



Entomofauna

ZEITSCHRIFT FÜR ENTOMOLOGIE

Band 22, Heft 12: 245-272 ISSN 0250-4413 Ansfelden, 29. September 2001

Bemerkungen über die Ichneumoniden der Alpen mit einigen Neubeschreibungen

Teil III

(Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae)

Rudolf BAUER

Abstract

Many years' Observations of the author on Ichneumoninae (Hymenoptera, Ichneumonidae) in the alps are presented. Biological notes are documented for 140 species. Following species and subspecies new to science are described: *Ctenichneumon phragmitocolator spec. nov.*, *Eutanyacra glaucatoria altalpinicola sspec. nov.*, *Platylabops torpidops spec. nov.*, *Platylabops allotortidops spec. nov.* and *Tycherus montivagator spec. nov.* One species, *Phaeogenes impiger* WESMAEL, 1845, is transfered to the genus *Tycherus*: *Tycherus impiger* (WESMAEL, 1845) **comb. nov.**

Zusammenfassung

Diese Arbeit fasst jahrzehntelange Beobachtungen des Autors von Ichneumoninen (Hymenoptera, Ichneumonidae) des Alpenraumes zusammen. Es werden biologische Angaben zu 140 Arten dokumentiert. *Ctenichneumon phragmitocolator spec. nov.*, *Eutanyacra glaucatoria altalpinicola sspec. nov.*, *Platylabops torpidops spec. nov.*, *Platylabops allotortidops spec. nov.* und *Tycherus montivagator spec. nov.* werden beschrieben. *Phaeogenes impiger* WESMAEL, 1845 wird in die Gattung *Tycherus* gestellt: *Tycherus impiger* (WESMAEL, 1845) **comb. nov.**

Einleitung

Über die Ichneumoniden des Alpenraumes gibt es keine zusammenfassende Arbeit. G. STROBL (1901, 1902, 1903, 1904) hat mehrere Berichte über die Ichneumoniden der Steiermark veröffentlicht. G.H. HEINRICH hat über die Ichneumoniden der Alpen, besonders aus Berchtesgaden, der Steiermark und dem Allgäu (1949, 1951, 1952, 1953, 1973) publiziert. Kleine Arbeiten stammen von E. BAUER (1939, 1941). Außerdem hat Ende des letzten Jahrhunderts J. KRIECHBAUMER (1872, 1880 etc.) eine Anzahl von Ichneumoniden aus den Alpen beschrieben. Von Verfasser wurden bereits 1985 und 1999 über die Ichneumoninae in den Alpen biologische und taxonomische Resultate veröffentlicht.

Heresiarchiini

Protichneumon similatorius (FABRICIUS, 1798) (= *coqueberti*)

Daten: ♂♂ VIII. - Verbr.: Auf Berggipfeln (Allgäu 1.700 m, Anzère/ schweizer Rhonetal 2.000 m).

Protichneumon pisorius (LINNAEUS, 1798)

Daten: ♂♂ Ende VI bis IX; ♀♀ VII bis XI. - Verbr.: Mit den Kiefern verbreitet - Parasit des Kieferschwärmers; wenige Tiere aus Südtirol.

Coelichneumon castaneiventris (GRAVENHORST, 1829)

Daten: ♂♂ V bis Mitte VIII; ♀♀ VI bis IX. - Verbr.: Einzeln, aber verbreitet im Waldbereich, vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die unteren Bergregionen (Traunstein, Oberstdorf, Ruhpolding).

Coelichneumon cyaniventris (WESMAEL, 1859)

Daten: ♂♂ VI bis VIII; ♀♀ V bis X. - Verbr.: Diese Art wurde von mir bisher nur im Schwarzwald, im bayerischen Alpen-vorland und dem nördlichen Alpenrand gefunden. Auf Wiesen, an Waldrändern und lichten Waldstellen. Die Art scheint also im Flachland nicht vorzukommen.

Coelichneumon deliratorius (LINNAEUS, 1758)

Daten: ♂♂ Mitte V bis Mitte X; ♀♀ VI bis Mitte XI. - Verbr.: Verbreitet und nicht selten im Waldbereich; vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die unteren Bergregionen (Ossiach, Sand/ Taufers).

Coelichneumon biannulatus (GRAVENHORST, 1820) (= *fasciatus*)

Daten: ♂♂ ♀♀ VI bis X. - Verbr.: Die häufigste *Coelichneumon*-Art ist im Waldbereich bis in die unteren Bergregionen verbreitet (Herrsching/ Ammersee; Wängi/ schweizer Bodenseegebiet; Traunstein; Hochfelln bei Ruhpolding). Die Tiere verweilen am Abend gern auf Farnblättern.

Coelichneumon opulentus (TASCHENBERG, 1871)

Daten: ♂♂ VIII; ♀♀ IX. - Verbr.: Einzeln; ein Weibchen wurde am Alpenrand bei Ruhpolding/ Bayern gefangen.

Coelichneumon sinister (WESMAEL, 1848)

Daten: ♂♂ V bis IX; 1 ♀ VII. - Verbr.: Einzeln; mehrere ♂♂ aus dem Allgäu (1.600 m).

Coelichneumon sugillatorius (LINNAEUS, 1758)

Daten: ♂♂ V bis X; ♀♀ V bis XI. - Verbr.: In Nadelwäldern verbreitet und mitunter zahlreich. Im Gegensatz zu dem sehr ähnlichen *Coelichneumon cyaniventris* ist diese Art im

Flachland häufig und in den Alpen selten.

Ichneumonini

***Amblyteles armatorius* (FORSTER, 1771)**

Daten: ♂♂ ♀♀ Ende V bis X (übersommern). - Verbr.: Vom Flachland über die Mittelgebirge (Schwarzwald, Fichtelgebirge, Vogelsberg, Traunstein), dort häufig, bis in Höhen von 2.000 m in den Alpen verbreitet. Iseler, Grünten (Allgäu); Hochfelln, Hochgern, Brauneck (Nord-Kalkalpen); Sand/ Taufers (Südtirol); Stubalpe, Wängi (Schweiz). - Wie bereits SCHMIEDEKNECHT erwähnt, sind die Weibchen im Sommer oft in Massen in den Räumen von Schutz- oder Almhütten anzutreffen, besonders an den Fenstern. In manchen Jahren tritt diese Art sehr häufig auf (Osserschutzhütte an der Grenze zu Tschechien; im August 1962 ca. 200 ♀♀). Auch verbreitet in Nord- und Mitteltunesien, April 2000.

***Ichneumon albiornatus* (TISCHBEIN, 1879)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀. Nur einzeln (Nürnberg, Augsburg, Hiltpoltstein, Kreuzberg/ Rhön). Ein Weibchen vom Grünten (Allgäu).

***Ichneumon altaicola* (HEINRICH, 1978)**

Verbr.: Ein Weibchen (überwintert) wurde bei Siegsdorf/ Bayern (Alpenrand) in einem morschen Stubben am Rande eines Hochmoores gefunden.

***Ichneumon analis* (GRAVENHORST, 1829)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀. Verbreitet, besonders auf Trockenrasen, daher hauptsächlich in Gebieten mit Kalkboden; im Alpenbereich besonders in den Nördlichen Kalkalpen und in den Dolomiten bis in Höhen von 2.000 m.

***Ichneumon insidiosus* (WESMAEL, 1845)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀. Verbreitet vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die mittleren Bergregionen um 2.000 m, stets im Waldbereich. Mitunter ist diese Art recht häufig. Mittelgebirge: Bayerischer Wald (Lahm, Kötzing); Fichtelgebirge (Ochsenkopf, Schneeberg); Schwarzwald; Allgäu (Iseler, Ornach); Traunstein, Hochgern und Hochfelln (bei Ruhpolding), Brauneck; Sand/ Taufers (Südtirol); Valtouranche (Seitental des Aostatal/ Schweiz).

***Ichneumon molitorius* (LINNAEUS, 1761)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀. Im Flachland und den Mittelgebirgen (Fichtelgebirge: Ochsenkopf, Schneeberg, Kösseine; Rhön; Bayerischer Wald: Cham; Frankenalb; Allgäu; Traunstein, Ruhpolding; Südtirol: Sand/ Taufers, Ritten; Österreich: Ossiach), doch nicht so häufig wie der sehr ähnliche *Ichneumon melanotis* (HOLMGREN, 1864), in den Alpen aber häufiger und offenbar nur in den unteren Bergregionen, im Waldbereich weiter verbreitet.

***Ichneumon parengensis* (KISS, 1929)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀. Einzeln, aber verbreitet (Brauneck, Sand/ Taufers, Vent/ Ötztal).

***Ichneumon quadrialbatus* (GRAVENHORST, 1820)**

Daten: ♀ 26.10.1957, Alfeld/ Frankenjura; ♀ 31.8.1969, Hinterstein/ Allgäu; ♀ 1.11.1972, Roding/ Bayerischer Wald; ♀ 5.8.1974, Nürnberg; ♂ 12.8.1974, Nürnberg; ♀ 18.10.1981, Neumarkt/ Oberpfalz; ♂ 28.8.1982, Kallmünz/ Oberpfalz. - Verbr.: ♂♂ ♀♀. Verbreitet, aber nur einzeln; ein Weibchen aus den Allgäuer Alpen.

***Ichneumon sarcitorius* (LINNAEUS, 1758)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀. Eine der häufigsten Arten dieser Gattung und vor allem an Waldrändern,

auf Wiesen und Almen zu finden. Diese Art bevorzugt das Flachland und die Mittelgebirge; in den Alpen ist sie ziemlich selten und nur in den unteren Bergregionen anzutreffen: Sand/ Taufers (Südtirol), Grünten (Allgäu).

***Ichneumon seisensis* (KRIECHBAUMER, 1893)**

Daten: 6.8.1986. - Verbr.: Ein Männchen aus dem Marmoladagebiet/ Südtirol (Hochalm 2.000 m).

***Ichneumon suspiciosus* (WESMAEL, 1845)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀. Diese Art findet man z.T. sehr häufig in Gebieten mit Kalkboden; daher ist sie in den Kalkalpen, den Dolomiten und dem Jura (Frankenalb, Schwäbische Alb) verbreitet. In anderen Gebieten, wie der Umgebung von Nürnberg, dem Schwarzwald, dem Fichtelgebirge, dem Bayerischen Wald oder den Zentralalpen, ist sie weit seltener; sie lebt nur in den unteren Bergregionen im Waldbereich.

***Sypsasis scutellator* (GRAVENHORST, 1829)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀ (überwintern). Oft häufig und weit verbreitet im Waldbereich; daher in den Alpen (Hochfeln 1.500 m; Allgäu: Hinterstein, Grünten 1.300 m; Valtourmanche 1.700 m; Ossiach 1.200 m) nur bis ca. 1.800 m. - Die Weibchen überwintern wie auch die anderen Arten dieser Gattung unter der Mooschicht auf Steinen oder Baumstämmen, nur selten in Wurzelstelnern.

***Diphyus amatorius* (MÜLLER, 1776)**

Daten: ♂♂ Mitte VI bis X; ♀♀ fliegen von Frühjahr bis Herbst. - Verbr.: Überall häufig vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die mittleren Alpenregionen (Valtourmanche 1.200 m, Ruhpolding 1.400 m, Sand/ Taufers 1.000 m, Oberpfälzer Wald 800 m), stets im Bereich des Waldgürtels. - Die Weibchen wurden zahlreich im Winterquartier unter Moos auf Steinen gefunden. Die Männchen erscheinen im Frühling auffallend bald, schon ab Mitte Juni, d.h. früher als die meisten *Ichneumon*-Männchen.

***Diphyus bicingulatus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VIII/ IX; ♀♀ V bis IX (überwintern). - Verbr.: Diese Art scheint im Flachland zu fehlen, in den Mittelgebirgen tritt sie stellenweise auf (vgl. HEINRICH), in den Alpen ist sie verbreitet und häufig im Bereich des Waldgürtels zu finden (Taufere Tal, Seiser Alpe, St. Ulrich, Marmoladagebiet, Vent/ Ötztal, Sulden; in den Westalpen: Valtourmanche, Zermatt, Anzère), in den Südalpen (Dolomiten) bis zur Waldgrenze in ca. 2.300 m. - Die Männchen nehmen am Höhenflug teil (vgl. HEINRICH 1949, BAUER 1985); sie schwärmen an niederen Berggipfeln oder an Wacholder- bzw. Latschenbüschen nahe der Waldgrenze.

***Diphyus gradatorius* (THUNBERG, 1822)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis X; ♀♀ IV/ V (überwintern). - Verbr.: Vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die unteren Alpenregionen (Seis/ Dolomiten, Sand/ Taufers, Ruhpolding), meist nur einzeln; die Männchen besuchen gerne Umbelliferen-Blüten.

Bei meinem Material lassen sich zwei Formengruppen unterscheiden:

a) ♀♀. Gesichtsseiten unten neben den Fühlern gelb, Stirnseiten nach oben zu stark breiter werdend rotgelb; Schildchen, Halsrand und Subalarwülste gelb, Tegulae braun, Abdomen schwarz, Postpetiolus in der Mitte des Endrandes; Tergite 2 und 3, Tergit 4 auf der Scheibe oben gelbrot, Endränder von den Tergiten 6 bis 8 oben gelb; Schienen mit breitem gelbem Ring; die Tarsen gelbrot, nur je das Endglied gebräunt.

b) ♂♂. Gesichtsseiten eventuell Clypeusecken und Stirnränder mehr oder weniger gelb, selten letztere ganz schwarz. Thorax schwarz, Linien vor und unter den Flügeln, oft auch

der Halsrand und das Schildchen gelb, Tegulae rot oder gelb. Abdomen gelbbrot, nur der Petiolus schwarz, eventuell die Tergite 6 oder 6 und 7 oben gebräunt. Die Färbung der Tergite 2 und 3 ist gegen die Basis zu stärker gelb. Bei einem Exemplar sind nur die Tergite 2 und 3 rotgelb.

♀♀. Färbung von Kopf und Thorax wie bei a). Abdomen von schwarzer Grundfärbung, Tergit 1 ganz schwarz, Tergit 2 im Basaldrittel gelb, Tergit 3 gelbbrot, nach den Seiten zu gelb, basal in der Mitte schmal braun, der Endrand in der Mitte schmal, nach den Seiten zu breiter schwarz, Tergit 4 mit breiter, fast die ganze Tergitbreite einnehmender weißer Hinterrandbinde, Tergite 5 bis 8 oben breit gelb gefleckt. Beinfärbung wie bei a).

♂♂. Färbung von Kopf und Thorax ziemlich variabel wie bei a). Abdomen von schwarzer Grundfarbe, Tergit 2 gelb, seltener rotgelb, der Endrand breit schwarz, der schwarze Bereich wenigstens die Endhälfte des Tergits einnehmend, mitunter so stark ausgedehnt, daß das Tergit fast ganz schwarz ist, Tergit 3 rotgelb, Tergite 4 bis 6 oft hell gerandet oder rotgelb und auf der Scheibe schwarz, Tergit 7 ganz rotgelb oder nur hell gefleckt.

Bei zwei Exemplaren (18.8.1973: Fichtelgebirge; 16.7.1976: Nürnberg) ist das Abdomen besonders dunkel gefärbt: hell sind nur die schmale Basis von Tergit 2, schmale Hinterränder von Tergit 3, das übrige Abdomen ist bei einem Exemplar ganz schwarz, bei einem anderen sind die Hinterränder Tergite 4 bis 6 breit gelb, Tergit 7 rotgelb.

***Diphyus indocilis* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis in den Herbst (überwintern). - Verbr.: Überall im Flachland häufig, aber auch in den Mittelgebirgen (Fichtelgebirge: Ochsenkopf, Schneeberg; Bayerischer Wald: Lahm; Rhön: Kreuzberg; Ruhpolding, Traunstein) und den unteren Gebirgsregionen bis etwa 1.200 m im Waldbereich. Die Weibchen findet man häufig im Winterquartier unter Rinde in Stubben, in den Fraßgängen morscher Stubben, in Wurzeltellern und unter Moos auf Steinen.

***Diphyus longigena* (THOMSON, 1888)**

Daten: ♂♂ Mitte VI bis X; ♀♀ V bis VIII (überwintern). - Verbr.: Mit dem ähnlichen *culpatorius* LINNAEUS, 1758 verbreitet; aus den Alpen nur vom Ahrntal (Südtirol) bekannt.

***Diphyus mercatorius* FABRICIUS, 1804**

Daten: ♂♂ Ende VI bis X; ♀♀ Ende IV bis Mitte X (überwintern). - Verbr.: Stellenweise im Flachland, dann aber oft häufig, auch in den Mittelgebirgen (Schwarzwald, Frankenalb) bis in die mittleren Gebirgsregionen (Allgäu 1.500 m, Sulden 2.000 m, Gerlitzten 1.800 m, Sand/ Taufers 1.600 m).

***Diphyus ochromelas* (GMELIN, 1790)**

Daten: ♂♂ Mitte VI bis X; ♀♀ VII bis X. - Verbr.: Überall stets nur einzeln, von mir in den Alpen nur im Allgäu gefunden (1.400 m).

***Diphyus palliatorius* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ Anfang VI bis X; ♀♀ IV bis X (überwintern). - Verbr.: Eine der häufigsten *Diphyus*-Arten; überall an feuchten Waldstellen, besonders in Auenwäldern und Erlenbrüchen, auch in den Alpen im Bereich des Waldgürtels sehr häufig, in den Nordalpen (Allgäu: Hinterstein, Grünten; Oberstdorf, Traunstein, Ruhpolding, Watzmann) bis ca. 1.500 m, in den Südalpen (Seiser Alpe, Kaltern, Meran, Rittengebiet bei Bozen) bis über 2.000 m. Trotz der Häufigkeit konnte ich diese Art als Überwinterer noch nie finden.

***Diphyus septemguttatus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ mir nicht sicher bekannt; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). -

Verbr.: In Waldgebieten vom Flachland über die Mittelgebirge (Fichtelgebirge: Kösseine, Ochsenkopf, Schneeberg; Frankenjura; Rhön: Wasserkuppe, Kreuzberg), mehr als 100 ♀ ♀, bis in die unteren Alpenregionen (Valtourmanche/ Aostatal/ Schweiz). Während des Jahres konnte ich bisher nur 11 Exemplare erbeuten, dagegen fand ich über 100 ♀ ♀ im Winter in Wurzeltellern oder unter Moos auf Steinen.

***Diphyus trifasciatus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VII/ VIII; ♀♀ IV bis V (überwintern). - Verbr.: Nur einzeln in den gleichen Biotopen wie der ähnliche *Diphyus palliatorius*. - Die ♂♂ nehmen am Gipfflug teil.

***Diphyus spec. culpatorius* auct. non LINNAEUS**

Daten: ♂♂ VII bis X; ♀♀ Ende IV bis IX (überwintern). - Verbr.: Im Flachland und den Alpen verbreitet: Nördliche Kalkalpen (Brauneck bei Lenggries), Dolomiten (St. Ulrich), Zentralalpen (Sand/ Taufers, Vent/ Ötztal) bis in Höhen von ca. 2.000 m.

Diphyus spec.

Daten: ♂♂ ♀♀ VII. - Verbr.: Nur aus dem Ötztal von 2.700 m bis zur Schneeregion bei ca. 3.000 m, besonders an blühendem Steinbrech.

***Ctenichneumon castigator* (FABRICIUS, 1793)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VI bis X. - Verbr.: Stellenweise in Erlenbrüchen und Auenwäldern bis in die unteren Gebirgsregionen (Chiemgauer Alpen).

***Ctenichneumon migratus circulator* THOMSON, 1894**

Daten: ♀♀ 31.V. (überwintern). - Verbr.: Osterachtal/Allgäu. Im Flachland häufiger.

Drei Weibchen, die bei Nürnberg an Schilf gefangen wurden, weichen in der Färbung erheblich von den Tieren aus anderen Biotopen ab. Es könnte sich ähnlich wie bei *Diphyus gradatorius* oder *Diphyus palliatorius* um eine helle Variante handeln. Dagegen spricht allerdings, daß bei den zuletzt genannten Arten Tiere mit gelbrotem Abdomen stets zusammen mit Tieren der gebänderten Form vorkommen; in gleicher Weise findet man an denselben Stellen *Ichneumon diversor* WESMAEL, 1858 mit schwarzem Abdomen wie mit gelbrotem Abdomen. Bei den drei an Schilf gefangenen Tieren handelt es sich aber offensichtlich um eine Wirtsform, die anscheinend nur an Schilf vorkommt.

Übrigens ist es sehr bemerkenswert, daß zahlreiche Ichneumoniden-Arten aus den verschiedensten Unterfamilien, die zwischen den Halmen im Schilf fliegen, eine ähnliche Färbung aufweisen: weitgehend rotgelb am Abdomen, eventuell diese Farbe auch am Thorax und den Beinen, wie z.B. *Limerodops unilineatus* GRAVENHORST, 1829, *Endromopoda diluta* RATZEBURG, 1852, *Endromopoda melanocephala* GRAVENHORST, 1829, *Hadrodactylus tiphæ* GEOFFREY, 1785, *Hygrocryptus carnifex* GRAVENHORST, 1829, *Gunomeria macrodactyla* HOLMGREN, 1854, *Agrypon hilare* TOSQUINET det. SCHNEE. *Ipoctonus rufipes* THOMSON, 1887 und andere.

Ctenichneumon phragmitocolator spec. nov.

Holotypus: ♀ 6.8.1988 (coll. R. BAUER, ZSM), Pyrbaum bei Nürnberg (Pyrbaumer Weiher). - Paratypen: ♀ 25.7.1998 (coll. R. BAUER, ZSM), gleicher Fundort.

Diese Tiere sehen *Ctenichneumon migratus circulator* bzw. *Ctenichneumon messorius* (GRAVENHORST, 1820) sehr ähnlich, doch sind sie kleiner und gedrungener. Kopf wie bei *Ctenichneumon migratus circulator*, auch die Fühlerproportionen, Glied 1 ca. 1,3 mal, Glieder 2 und 3 etwas länger als breit, am Ende etwas breiter als an der Basis, die Fühler deshalb knotig erscheinend. Glieder 4 bis 11 etwa quadratisch, die darauffolgenden quer,

die Glieder 40 bis 45 wieder etwa quadratisch und die ca. 5 allerletzten Glieder länger als breit; daher erscheint die Fühlergeißel scharf zugespitzt. Schläfen und Wangen sparsam punktiert.

In der Färbung gleichen die Tiere weitgehend dem *Ctenichneumon repentinus* (GRAVENHORST, 1820), doch ist die helle Färbung mehr gelbrot (rot bis dunkelrot). Außerdem hat letztere Art ganz andere Fühlerproportionen. Thorax der neuen Art schwarz, bei einem Exemplar das Schildchen gelb gefleckt (weiße Linien an der Flügelbasis), Beine gelbrot, die Schienen mehr gelb, Hüften und Trochanteren schwarz, Trochantellen gelbrot, Tarsen 3 braun. Abdomen gelbrot bis rot, nur der Petiolus schwärzlich. Flügelstigma hell gelbrot. Bei einem Weibchen ist der Fühlerring reduziert, nur die Glieder 10 bis 12 sind auf der Oberseite weiß gefleckt.

***Ctenichneumon divisorius* (GRAVENHORST, 1820)**

Daten: ♂♂ ♀♀ V bis Mitte X. - Verbr.: Nur einzeln; im Flachland und bis in die mittleren Bergregionen (Allgäu 1.500 m, Seis/ Südtirol 1.200 m, Vent/ Ötztal 2.000 m).

***Ctenichneumon inspector* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ ♀♀ Mitte VI bis Mitte IX. ♂ 31.8.1943, Dnjepropetrowsk (det. HINZ); ♀ 9.8.1953, Erlangen (det. HINZ); ♂ 12.8.1953, Erlangen (det. HINZ); ♂ 14.8.1953, Erlangen (det. HINZ); ♂ 15.8.1954, Ebensfeld (Oberfranken); ♀ 29.8.1971, Valtouranche; ♂♀ 11.8.1971, Vent 2.200 m; ♂ 15.8.1972, Gräfenberg (Fränkische Schweiz); ♀ 11.8.1978, Eichstätt (Oberbayern); ♂ 22.8.1979, Petersberg (Dolomiten); ♂♀ 14.8.1982, Sulden 2.000 m; ♀ 18.6.1984, Sand/ Taufers (Südtirol) 1.800 m. - Verbr.: Stellenweise, besonders in den Mittelgebirgen und den Alpen verbreitet (bis 2.200 m).

***Ctenichneumon messorius* (GRAVENHORST, 1820)**

Daten: ♂♂ ♀♀ V bis IX. - Verbr.: Im Alpenraum mit Abstand die häufigste *Ctenichneumon*-Art, von mir außerhalb der Alpen nie gefunden. In den 40 Jahren meiner Exkursionen in die Alpengebiete konnte ich diese Art überall fangen, sowohl im Waldbereich als auch noch im Hochalmenbereich bis in Höhen von 2.500 m. - Die Männchen fliegen, wie auch die Männchen der anderen *Ctenichneumon*-Arten, fast nur am Vormittag und schwärmen dann in schnellem Fluge an Waldrändern oder Büschen ca. ½ bis 1 m, mitunter scharenweise, über dem Boden.

Die Männchen haben stets schwarze Hinterschenkel; bei den Weibchen sind sie in der Regel rot, nur selten ganz schwarz.

***Ctenichneumon nitens* (CHRIST, 1791)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VII/ VIII. - Verbr.: Selten im Flachland, in den Mittelgebirgen und den unteren Bergregionen im Waldbereich (Sarntaler Alpen, Seiser Alpe, Valtouranche, Aostatal, Schweiz).

***Ctenichneumon panzeri* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VI bis Mitte X. - Verbr.: Besonders häufig im Flachland, aber auch in den Mittelgebirgen und bis in die mittleren Bergregionen (Bayerische Alpen, Ossiach, Sand/ Taufers).

C. panzeri ist ein Blütenbesucher und bevorzugt Umbelliferen-Blüten.

***Ctenichneumon repentinus* (GRAVENHORST, 1820)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VII bis X. - Verbr.: Nur einzeln im Waldbereich. Ein Weibchen aus Sulden (Ortlergebiet/ Südtirol) 2.000 m.

Man vergleiche entsprechende Anmerkungen bei *Ctenichneumon nigratus circulator*.

***Eutanyacra crispatoris* (LINNAEUS, 1758)**

Daten: ♂♂ VIII/ IX; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis in den Herbst (überwintern). - Verbr.: Einzeln; Flachland (Nürnberg; Erlangen; Oberfranken: Ebensfeld; Fränkische Schweiz: Gößweinstein), Mittelgebirge (Schwarzwald: Belchengebiet), Zentralalpen (Vent 2.200 m). - Die Weibchen überwintern unter Moos auf Steinen.

***Eutanyacra glaucatoris* (FABRICIUS, 1793)**

Daten: ♂♂ VII bis Mitte X; ♀♀ VIII bis Mitte X. - Verbr.: Verbreitet und manchmal häufig, besonders in den Alpen (Lechtaler Alpen, Sand/ Taufers, Martelltal/ Südtirol), auf Hochalmen zwischen 2.200 m und 2.500 m.

Die Tiere aus den Hochalpen unterscheiden sich von denen aus den Mittelgebirgen und dem Flachland. Es handelt sich hier um eine alpine Unterart:

***Eutanyacra glaucatoria altalpinicola* subsp. nov.**

Holotypus: ♀ 16.8.1989 Zillertaler Alpen, leg. (coll. R. BAUER, ZSM). - Paratypen: ♀ 22.8.1987 Obergurgl/ Ötztal, leg. (coll. R. BAUER, ZSM); ♂ 17.8.1989 Zillertaler Alpen, leg. (coll. R. BAUER, ZSM).

Verbr.: 8♀ 5♂ aus dem Ötztal (Vent, Obergurgl), Ziller-taler Alpen (Sand/ Taufers) und Lechtaler Alpen. 2.200 bis 2.500 m.

♀♀. Kopf und Fühler ganz schwarz, Geißel an der Basis mitunter etwas rötlich aufgehellt, auch der Thorax ganz schwarz ohne helle Zeichnung (bei wenigen Tieren ist das Schildchen hell gefleckt); Tergite 4 bis 7 seitlich mit kleinen weißen Flecken oder Strichen (typ. Färbung: Gesichts- und Stirnränder rötlich, Basalhälfte der Fühlergeißel hellrot, das 3. Tergit mit in der Mitte unterbrochener Hinterrandbinde, Tergite 4 und 5 mit breiten durchlaufenden Hinterrandbinden, Tergite 6 und 7 seitlich breit weiß gestreift, Schildchen ganz weiß).

♂♂. Kopf schwarz, die Gesichtsänder mehr oder weniger hell, Fühler oberseits schwarz, auf der Unterseite gegen die Basis zu heller, Fühler an der Basis breit gelbrot, meist die ganze Basalhälfte mit Ausnahme von Schaft und Pedicellus, das 1. Glied auf der Oberseite oft verdunkelt, selten die ganze Oberseite der Fühler dunkel, dann aber die Unterseite ganz hell, Thorax schwarz, Schildchen mitunter hell gefleckt, ganz oder fast ganz hell und meistens auch die Subalarwülste, Abdomen fast ganz schwarz, Tergite 5, 6 und 7 an den Seiten mit weißen Strichen, bei dem dunkelsten Exemplar nur Tergit 7 seitlich mit je einem weißen Punkt (Tergite 4 bis 7 mit breiten weißen Seitenrändern).

Diese Unterart ist kleiner als die Nominat-Unterart: 8 bis 10 mm (11 bis 15 mm) und insgesamt dunkler gefärbt.

***Spilichneumon johansonii* (HOLMGREN, 1871)**

Daten: ♂♂ VII bis X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Dies ist mit Abstand die häufigste Art der Gattung und besonders in den Mittelgebirgen und den Alpen verbreitet (Vent, Obergurgl/ Ötztal, Sand/ Taufers, Rätikon, Lechtaler Alpen, Allgäuer Alpen, Martelltal/ Südtirol). Man findet sie im Sommer oft sehr häufig auf Umbelliferenblüten oder an *Saxifraga aizoides* bis in Höhen von 2.500 m. - Die Weibchen überwintern unter Moos auf Steinen.

***Spilichneumon limnophilus* (THOMSON, 1888)**

Daten: ♂♂ VII bis X; ♀♀ Fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: An feuchten Stellen, besonders im Flachland und den Mittelgebirgen, aber auch in den Nördlichen Kalkalpen (Brauneck 1.600 m) und den Zillertaler Alpen (Sand/ Taufers 1.500 m). - Die Weibchen überwintern unter Moos auf Steinen.

***Spilichneumon occisorius* (FABRICIUS, 1793)**

Daten: ♂♂ VIII bis Anfang X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Ziemlich selten, aber verbreitet im Flachland (Nürnberg, Erlangen, Dechsendorf, Bamberg, Ebensfeld, Regensburg, Kallmünz), den Mittelgebirgen (Schwarzwald: Weitenau und Feldberggebiet; Bayerischer Wald: Cham) und den Alpen (Vent) bis in Höhen um 2.500 m, sowohl im Waldgebiet als auch auf den Hochalmen. - Die Weibchen überwintern auch unter Moos auf Steinen; ein Exemplar wurde in einem morschen Stubben gefunden.

***Limerodops elongatus* (BRISCHKE, 1865)**

Daten: ♂♂ ♀♀ Ende V bis X. ♀: 28.9.1973, Ruhpolding; ♀ 25.8.1981, Achensee. - Verbr.: Verbreitet an feuchten, krautigen Stellen: Nürnberg, Bamberg, Augsburg, Kassel, Roth, Bad Windsheim, Dechsendorf, Pyrbaum, Allersberg, Markt Bergel, Böhringen, Fränkische Schweiz, Schwarzwald, Fichtelgebirge, besonders im Bereich von Quellhorizonten und dort oft sehr zahlreich. In den Alpen nur im Waldbereich.

***Limerodops subcinctus* (GRAVENHORST, 1820)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VI bis X. - Verbr.: Viel seltener als *Limerodops elongatus* und auch nur im Waldbereich (Hochfelln 1.200 m; Herrsching/ Ammersee; Augsburg; Grünten/ Allgäu 1.000 m; Göttingen det. HINZ; Nürnberg; Schwabach bei Nürnberg; Pyrbaum nahe Nürnberg; Bamberg; Frankenalb: Egloffstein, Gräfenberg, Habsberg, Gößweinstein).

***Triptognathus uniguttatus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VII bis Mitte X; ♀♀ IV bis XI (überwintern). - Verbr.: In den Alpen nur vereinzelt (Seis/ Dolomiten 1.200 m, Anzère, Aostatal 2.000 m, Vent/ Ötztal 1.800 m) und dann nur in tieferen Lagen im Waldbereich. *Triptognathus subalpinus* HEINRICH, 1949 ist dagegen auf den Hochalmen in manchen Jahren häufig.

***Hybophorellus injucundus* (WESMAEL, 1854)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VIII. - Verbr.: Diese Art ist in den Alpen auf den Hochalmen überall dort anzutreffen, wo an moorigen Stellen Wollgras wächst, wie z. B. verlandeten Seen: Sulden 2.000 m, Brauneck, Vent, Obergurgl, Gressoney/ Italien, Sand/ Taufers, Martelltal 2.400 m. - Die Männchen schwärmen dicht über dem Boden, vor allem in der Nähe von Gebüsch.

***Hybophorellus montecapitis* HEINRICH, 1949**

Daten: ♂♂ ♀♀ VIII. - Verbr.: Auf den Hochalmen mit *Hybophorellus injucundus* verbreitet, aber weit häufiger: Zillertaler Alpen, Niedere Tauern, Vent, Obergurgl, Sulden, Martelltal.

Von *Hybophorellus injucundus* durch geringere Größe und beim Männchen außerdem durch den fehlenden Fühlerring zu unterscheiden.

***Stenichneumon culpator* (SCHRANK, 1802)**

Daten: ♂♂ ♀♀ (überwintern). ♀ 12.11.1962, Traunstein, Sand/ Taufers; ♀ 28.3.1963, Traunstein, Krün/ Isartal, Mittenwald. - Verbr.: Verbreitet im Waldbereich, besonders an feuchten Stellen (38 Fundorte), auch auf feuchten Wiesen nicht selten, im Flachland weit häufiger als in den Alpen (Ossiach), hier nur in den unteren Bergregionen. - Die Weib-

chen überwintern in Stubben am liebsten unter lockerer Rinde, häufig auch in Wurzeltellern, nur selten dagegen unter Moos auf Steinen.

***Stenichneumon militarius* (THUNBERG, 1822)**

Verbr.: ♂♂ ♀♀ (überwintern). Ebenso häufig und verbreitet wie *Stenichneumon culpator* und wie dieser in den Alpen nur in den unteren Bergregionen, aber stets im Waldbereich (Traunstein, Hinterstein/ Allgäu, Immenstadt, Oberstaufen/ Allgäu, Oberstdorf/ Allgäu, Grünten, Hochfelln, Ossiach, Seis/Dolomiten, Waidbruck/ Dolomiten, Ruhpolding, Meran/ Südtirol, Bozen/ Südtirol). - Die Überwinterung der Weibchen erfolgt hauptsächlich in Wurzeltellern und Stubben, aber auch unter Moos auf Steinen oder in faulen Baumstämmen.

***Stenichneumon mustela* (KRIECHBAUMER, 1895)**

Daten: ♂♂? ♀♀ (überwintern), fliegen vom Frühjahr bis Herbst. - Verbr.: Verbreitet, aber weit seltener als *Aoplus castaneus* (GRAVENHORST, 1820) und *Aoplus defraudator* (WESMAEL, 1845), im Waldbereich bis in mittlere Bergregionen (Nürnberg; Schwabach bei Nürnberg; Pyrbaum bei Nürnberg; Fränkische Schweiz: Gößweinstein, Plech; Frankenalb: Grafenbucher Forst; Steigerwald; Fichtelgebirge; Grünten/ Allgäu). - Die Weibchen sind fast nur im Winter und auch an den gleichen Stellen wie die beiden vorhergenannten Arten aufzufinden.

***Exephanes hoerhammeri* HEINRICH, 1949 (= *amabilis* KRIECHBAUMER)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis X; ♀♀ Ende IV bis VIII (überwintern). - Verbr.: An Schilf, besonders an Fluß- und Bachufern, Weiherrändern, auch in den unteren Bergregionen (Nürnberg und Umgebung; Hannover det. Hinz; Augsburg; Bodman/Bodensee det. HINZ; Dechsendorf bei Erlangen; Schloßberg/ Frankenalb; Schwarzwald; Roth; Allgäuer Alpen: Iseler, Ornach, Oberjoch).

***Spilothyrates fabricii* SCHRANK, 1802**

Daten: 20.8.1987. - Verbr.: Ein Weibchen aus Vent (Hochalm 2.000 m).

***Spilothyrates punctus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VI.-X. (♀♀ überwintern). - Verbr.: Verbreitet, aber meist nur einzeln vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die unteren Bergregionen, stets im Waldbereich. - Die Weibchen überwintern in Wurzeltellern und unter Moos auf Steinen, nur ein einziges ♀ wurde unter Rinde in einem Stubben gefunden.

***Chasmias motatorius* (FABRICIUS, 1775)**

Daten: ♂♂ Ende VI. - Anfang X. (♀♀ überwintern). - Verbr.: An feuchten Stellen im Waldbereich, besonders in Auenwäldern und Erlenbrüchen, nur in den unteren Bergregionen bis ca. 1.200 m. - Die Weibchen überwintern in Stubben, Wurzeltellern, unter der Mooschicht auf Steinen; ganz besonders häufig sind sie aber unter einer dicken Mooschicht, die den unteren Bereich von älteren Bäumen, besonders auf der Wetterseite, überzieht. Sie lieben die Ritzen in dicker Borke, wie sie z. B. alte Erlen, Eichen, Kiefern, Birken, seltener Fichten und Tannen aufweisen. Manchmal genügt ihnen dort schon ein relativ dünner Moosüberzug.

***Limerodes arctiventris* (SCHIÖDTE, 1839)**

Daten: ♂♂ VI bis IX; ♀♀ VII bis X. - Verbr.: Meist einzeln, aber verbreitet an feuchten Stellen, besonders Ufern oder Sumpfwiesen, auch auf feuchten Almen in den unteren Bergregionen (Chiemseegebiet bis 1.200 m, Allgäu: Immenstadt, Oberstdorf; Traunstein; Valtourmanche/ Aostatal; Sand/ Taufers/ Südtirol). Im Flachland: Nürnberg, Augsburg,

Einbeck det. HINZ, Pyrbaum bei Nürnberg). Nur ein einziges Mal fand ich diese Art in großer Anzahl in den Lechauen unterhalb Augsburg (1959).

***Hoplismenus axillatorius* (THUNBERG, 1822)**

Daten: ♂♂ VII bis Mitte X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis in den Herbst (überwintern). - Verbr.: Auf Trockenrasen verbreitet, aber meist nur einzeln, auch in den unteren Bergregionen (Bamberg, Staffelstein, Lauterhofen/ Frankenalb, Allersberg nahe Nürnberg, Nürnberg, Pyrbaum nahe Nürnberg, Kallmünz/ Naabtal, Mühldorf/ Inn, Valtourmanche, Sand/ Taufers, Allgäu). - Die Weibchen überwintern unter Moos auf Steinen.

***Zanthojooppa lutea* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VIII/IX; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Meist nur einzeln, selten in größerer Zahl; besonders im Flachland und den Mittelgebirgen, doch auch in den unteren Bergregionen der Alpen, stets im Waldbereich (Nürnberg; Frankenalb: Grafenbuch, Eichstätt, Hirschbach; Mittelfranken: Roth, Schwabach, Pyrbaum; Schwarzwald; Steigerwald; Fichtelgebirge; Chiemgauer Berge). - Die Weibchen überwintern in Wurzeltellern.

Hier handelt es sich um eine polychrome Art; außerdem können die Größenunterschiede bei den einzelnen Exemplaren beträchtlich sein. Bei den hellsten Exemplaren ist der ganze Körper einschließlich der Beine rotgelb, bei dunklen Exemplaren ist der Körper fast ganz schwarz; an den Beinen sind nur die Schienen rötlich und am Abdomen nur die Tergite 2 bis 3 rotbraun.

***Eupalamus oscillator* WESMAEL, 1845**

Daten: ♂♂ VII bis X; ♀♀ VI bis IX. - Verbr.: Nur einzeln im Waldbereich, gerne auf Büschen (Nürnberg, Schwabach, Erlangen, Bamberg). Ein Weibchen aus Sand/ Taufers/ Südtirol.

***Eupalamus wesmaeli* (THOMSON, 1886)**

Daten: ♂♂ VI bis Anfang X; ♀♀ VII bis XI. - Verbr.: Viel häufiger als *Eupalamus oscillator*; wie dieser auch stets im Waldbereich und gern auf Gebüsch, auch nur wie *oscillator* in den unteren Bergregionen (Flachland: Nürnberg, Schwabach, Roth, Weißenburg; Steigerwald; Frankenalb: Gräfenberg, Hirschbach, Greding; Mittelgebirge: Schwarzwald, Schönsee/ Oberpfälzer Wald; Alpen: Chiemgauer Berge, Traunstein, Hochfelln 1.000 m).

***Homotherus varipes* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ V bis XI; ♀♀ VI bis XI. - Verbr.: Verbreitet und oft häufig im Laubwaldbereich; daher in den Alpen nur in den unteren Bergregionen. (Im Flachland: in allen Fanggebieten (siehe Erläuterungen zu den Fangbereichen). Im Mittelgebirge: Fichtelgebirge. In den Alpen: Ruhpolding, Traunstein.)

***Melanichneumon melanarius* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♀ 6.8.1968, Ritten (Sarntaler Alpen); ♀ 25.7.1952, Erlangen (Mischwald); ♂ 24.5.1991, Nürnberg (Mischwald). - Verbr.: Südtirol; Waldbereich (1.000 m); Mittelfranken.

***Cratichneumon dissimilis* (GRAVENHORST, 1829) (= *citrinops*)**

Daten: ♂♂ V bis X; ♀♀ VII bis X. - Verbr.: Verbreitet und nicht selten im Waldbereich, in den Zentral- und Südalpen bis in Höhen von ca. 2.000 m. (Flachland: Nürnberg, Heidenberg bei Schwabach, Ebrach/ Steigerwald; Mittelgebirge: Schneeberg/ Fichtelgebirge; Alpen: Traunstein und Alpenrand bei Ruhpolding; Sand/ Taufers).

***Cratichneumon jocularis* (WESMAEL, 1848)**

Daten: ♂♂ V bis Mitte X; ♀♀ VI bis Mitte X. - Verbr.: Sehr häufig im Waldbereich an Heidelbeersträuchern (Krün, Mittenwald). Flachland (siehe Erläuterungen zu den Fangbereichen): ca. 40 Fundorte. Mittelgebirge: Schwarzwald, Fichtelgebirge, Böhmerwald, Oberpfälzer Wald, Schweizer Jura. In den Alpen (Allgäu bei Oberstaufen, Immenstadt, Oberstdorf, Grünten; Achensee, Seis/ Dolomiten) nur in den unteren Regionen.

***Cratichneumon pratincola* HEINRICH, 1952**

Daten: ♂♂ IV bis X. - Verbr.: Auf Almen und Hochalmen sehr verbreitet (Hannover det. HINZ; Frankenalb: Kallmünz, Greding, Kastl, Solnhofen, Eichstätt; Schwarzwald; Brauneck; Stubai Alpen; Allgäuer Alpen; Zillertaler Alpen; Gebiet um Meran).

***Cratichneumon sicarius* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ V bis X; ♀♀ VI bis XI (überwintern). - Verbr.: Verbreitet und meist häufig im Nadelwald. Im Flachland: ca. 40 Fundorte, auch München, Augsburg, Ammersee, Bodenseegebiet bei St. Gallen/ Schweiz, Urach/ Schwäbische Alb. In den Alpen (Allgäuer Alpen, Stubai Alpen, Gebiet um Ossiach/ Österreich und Villach, Sand/ Taufers/ Tauferer Tal) bis hinauf zur Waldgrenze. - Ein Weibchen wurde im Winter in einem Stubben gefunden. Die Männchen schwärmen oft in großer Zahl an Waldrändern.

***Cratichneumon versator* (THUNBERG, 1822)**

Daten: ♂♂ Ende IV bis XI; ♀♀ V bis XI. - Verbr.: Verbreitet und häufig an feuchten Waldstellen, besonders in Erlenbrüchen und Auenwäldern; in den Alpen in den Tälern nicht selten, nur in den unteren Bergregionen.

***Cratichneumon viator* (SCOPOLI, 1763)**

Daten: ♂♂ Ende IV bis IX; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Häufig, oft in Nadelwäldern, in Süddeutschland eine der häufigsten Ichneumonidenarten überhaupt. Auch in den Alpen im Nadelwaldbereich häufig bis hinauf zur Baumgrenze (Hochfeln 1.500 m; Schwarzwald: Feldberg 1.400 m; Iseler Allgäu 1.500 m; Gressoney 1.700 m; Voltouranche 1.600 m; Sulden 2.200 m). Wiederholt wurden Weibchen im Winter unter Moos auf Steinen angetroffen; ein Weibchen wurde auch aus einem Wacholderbusch geklopft; dort findet man im Winter nicht selten *Gelis*-Arten, gelegentlich auch größere Ichneumoniden.

***Vulgichneumon bimaculatorius* (SCHRANK, 1776)**

Daten: ♂♂ VI bis Mitte X; ♀♀ VI bis XI. - Verbr.: Überall verbreitet, aber meist nur einzeln im Waldbereich; bis in die unteren Bergregionen (Nürnberg, Erlangen, Bamberg, Schwabach, Weißenburg/ Bayern, Dechsendorf, Pyrbaum, Frankenalb, Bodenseegebiet, Augsburg, Traunstein, Ruhpolding bis 800 m).

***Vulgichneumon deceptor* (SCOPOLI, 1763)**

Daten: ♂♂ V bis X; ♀♀ VI bis X. - Verbr.: Verbreitet, aber meist nur einzeln an lichten Waldstellen, Waldrändern; auf Almen und Hochalmen bis ca. 2.400 m; sehr gern auf Umbelliferenblüten, im Frühling auch auf blühender Wolfsmilch. In den Alpen: Sand/ Taufers, Ossiach, Samtaler Alpen, Seis/ Dolomiten, Traunstein.

***Vulgichneumon suavis* (GRAVENHORST, 1820)**

Daten: ♂♂ V bis X; ♀♀ VI. - Verbr.: Die ♂♂ findet man sehr häufig und fast überall im Waldbereich (Alpen, Krün/ Isartal, Oberstaufen/ Allgäu, Sand/ Taufers), aber auch an Gewässerrändern (25 Fundorte). Die Weibchen kann man nur sehr selten auffinden, dagegen konnte ich 114 Männchen registrieren. 2 ♀♀ 5.6.1987 - Parsberg/ Frankenalb, auf Blüten von *Euphorbia cyparissias*.

***Vulgichneumon saturatorius* (LINNAEUS, 1758)**

Daten: ♂♂ ♀♀ V bis Mitte X. ♀ 4.6.1980, Meran; ♂♀ 24.8.1971, Valtouranche. - Verbr.: Häufig im Waldbereich an feuchten Stellen, Auenwäldern, Erlenbrüchen, Fluss- und Teichrändern. Die Tiere schwärmen besonders gern an Brennesseln (28 Fundorte). In den Alpen bis in Höhen von ca. 2.000 m verbreitet.

***Baranisobas ridibundus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VII bis Mitte X; ♀♀ V bis X. - Verbr.: Nur einzeln im Waldbereich (Nürnberg, Erlangen, Dechsendorf, Frankenhöhe, Fränkischer Jura, Bamberg, Pyrbaum, Schwabach, Koblenz). Ein Weibchen aus Seis/ Südtirol.

***Crytea sanguinator* (ROSSI, 1794)**

Daten: ♂♂ VI bis Anfang X; ♀♀ Mitte IV bis Mitte X (überwintern?). - Verbr.: Verbreitet im Waldbereich, aber meistens nur einzeln, gelegentlich aber auch zahlreich, besonders gern auf Brombeerblättern (Flachland: Nürnberg; Erlangen; Pyrbaum; Heidenberg/Schwabach, Hiltspoltstein, Bamberg; Frankenalb: Leuzenberg, Kallmünz, Parsberg, Eichstätt, Kastl; Frankenhöhe: Markt Bergel; Saemtaler Alpen: Ritten). In den Alpen nur in den unteren Regionen.

***Barichneumon albicaudatus* (FONSCOLOMBE, 1847)**

Daten: ♂♂ IV bis IX; ♀♀ VIII bis X. - Verbr.: Stellenweise an Umbelliferenblüten auf Wiesen (Nürnberg, Erlangen, Bamberg, Ebensfeld/ Obfr.). Ein Weibchen aus Petersberg/ Dolomiten (1.800 m).

***Barichneumon anator* (FABRICIUS, 1793)**

Daten: 1♀: 18.8.1989, Sand/ Taufers (1.500 m); 1♀ 15.7.1996, Hohenburg (Frankenalb).

***Barichneumon bilunulatus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VI bis Mitte X; ♀♀ VIII. - Verbr.: Nur einzeln in Kiefernwäldern (Flachland: Nürnberg, Bamberg, Amberg, Erlangen; Alpen: Traunstein, Sand/ Taufers). Mehrere Männchen aus Südtirol (Sand/ Taufers, Brixen): 15.8.1989. - In Bestimmungsendungen sah ich Hunderte von Exemplaren gezüchtet aus *Boarmia bistortata*, *Bupalus piniarius*, *Simiothisa* sp., *Panolis flammea* aus Bayern.

***Barichneumon chionomus* (WESMAEL, 1845)**

Daten: 14.8., 18.8. - Verbr.: 2 ♀♀ an Umbelliferenblüten (Sand/ Taufers, Brunnek).

***Barichneumon derogator* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ VII bis Anfang IX; ♀♀ VIII bis Mitte X. - Verbr.: Nur einzeln an Umbelliferenblüten. Mehrere Exemplare aus den Alpen (Zillertaler Alpen, Valtouranche/ Aostatal, Schweiz, Dolomiten).

***Barichneumon perversus* (KRIECHBAUMER, 1893)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VIII. - Verbr.: Auf Hochalmen zwischen 2.000 m und 2.500 m; nur aus dem Ötztal.

***Barichneumon praeceptor* (THUNBERG, 1822)**

Daten: ♂♂ Ende IV bis Mitte X; ♀♀ VII/ VIII; ♀ 18.8.1966, Iseler; 2♂♂ 1.8.1967, Ritten; ♀ 13.8.1971, Vent; ♂ 10.8.1971, Vent; ♂ 15.8.71, Vent; ♂ 20.8.1977, Seis; 2♂♂ 1./2.8.1980, Stubaital; ♂ 19.8.1981, Sand/ Taufers; 3♂♂ 14.-17.8.1983, Sulden; ♀ 19.8.1987, Vent; ♀ 27.8.1987, Obergurgl; ♀ 19.8.1989, Sand/ Taufers. - Verbr.: Verbreitet an Wald- rändern, lichten Waldstellen und auf Almen, gerne auf Umbelliferenblüten (Nürnberg, Bamberg, Eichstätt, Dechsendorf, Leuzenberg, Kallmünz). In den Alpen fast überall bis in Höhen über 2.000 m.

***Barichneumon peregrinator* (LINNAEUS, 1758) (= *scriptorius*)**

Daten: ♂♂ VII/ VIII; ♀♀ VIII. - Verbr.: Nur stellenweise, aus dem Flachland (Nürnberg, Erlangen, Bamberg, Hetzles/ Frankenalb, Waging/ Obb.) und den Alpen (Sand/ Taufers).

***Stenobarichneumon basiglyptus* (KRIECHBAUMER, 1890)**

Daten: ♂♂ VIII bis X. - Verbr.: 1 ♂ aus Petersberg/ Dolomiten 1.500 m.

***Stenobarichneumon coxiglypus* HEINRICH (KRIECHBAUMER, 1890) (= *basiglyptus*)**

Daten: ♂♂ VI bis IX. - Verbr.: In den Alpen (Petersberg/ Dolomiten, Sand/ Taufers) verbreitet, aber stets nur einzeln. Im Flachland: Nürnberg, Bamberg, Erlangen. In den Alpen: Hinterstein/ Allgäu.

***Platylabops mimus* (BERTHOUMIEU, 1899) (= *alpinus*)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VIII. - Verbr.: Auf Hochalmen zwischen 2.200 m und 2.500 m verbreitet (Seiser Alpe, Civetta, Sand/ Taufers, Vent).

***Platylabops cornicula* (WESMAEL, 1855)**

Daten: ♂♂ VI bis IX; ♀♀ VIII. - Verbr.: An buschigen Waldstellen und auf Almen. Mein Material dieser Art stammt aus dem Böhmerwald und den Alpen (Valtournanche, Iseler/ Allgäu, Gerlitzten, Sand/ Taufers, Vent); dort bis in die mittleren Bergregionen.

***Platylabops humilis* (WESMAEL, 1857)**

Daten: ♂♂ ♀♀ VIII/ IX; ♂ 22.8.1977, Seiser Alpe; ♀ 29.8.1982, Kallmünz; ♀ 3.9.1982, Kallmünz; ♀ 21.8.1986, Kallmünz; 2 ♂♂ 16.8.1989, Sand/ Taufers. - Verbr.: Selten auf Wiesen und Almwiesen bis in Höhen von ca. 2.000 m.

***Platylabops speziosus* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ VI bis Mitte IX; ♀♀ VI bis IX. - Verbr.: Meist nur einzeln, in manchen Jahren aber auch häufig an lichten Waldstellen und auf Almen, von der Ebene bis in die mittleren Bergregionen (Nürnberg, Erlangen, Kallmünz, Wilder Kaiser, Sand/ Taufers, Vent, Seiser Alpe). 1987 bei Kallmünz: ca. 130 ♂♂. - Die Männchen schwärmen gerne um Wacholderbüsche.

***Platylabops torpidops* spec. nov.**

Holotypus: ♀ Sulden 11.8.1983, leg. (coll. R. BAUER, ZSM). - Paratypen: ♀ Vent 18.8.1971 und ♂ Vent 23.8.1987, leg. (coll. R. BAUER, ZSM).

Verbr.: 6 ♀♀ 4 ♂♂ Sand/ Taufers 2.200 m, Sulden 2.000 bis 2.300 m, Vent 2.300 bis 2.400 m, Lenggries 1.500 m, Schlern/ Dolomiten 1.700 m, Lechtaler Alpen 2.400 m.

♀♀. 5,5 bis 7 mm. Eine kleine Art von schlanker Gestalt und mit vorwiegend dunkler Färbung und dadurch dem *Aoplus torpidus* (WESMAEL, 1857) sehr ähnlich. Viel kleiner und schlanker als *Platylabops mimus* mit auffällig starkem Glanz, besonders auf der Thoraxoberseite.

Scheitel ziemlich stark rundlich verschmälert, Wangen so lang wie die Breite der Mandibelbasis, Gesicht glänzend, mäßig dicht punktiert, Clypeus weniger punktiert, besonders gegen den Endrand zu, daher dort mit starkem Glanz, Epistoma ziemlich stark erhaben, Schläfen schwach seicht punktiert, Stirn mit großen glatten Fühlergruben, darüber etwas runzlig bis zu den Ocellen mit immer stärkerer Mikroskulptur, Scheitel wieder glänzender. Fühlergeißel mit ca. 30 Gliedern, Basalglieder etwa 2 x 1, von oben gesehen etwa das 10. Glied quadratisch, die Endglieder etwas quer.

Thorax mit starkem Glanz, besonders das Mesonotum nur schwach und seicht punktiert, Brustseiten größer punktiert, die Punkte größer als die Zwischenräume. Propodeum scharf gefeldert, Area superomedia etwas breiter als lang, der Hinterrand winklig nach

innen einspringend, Costulae scharf. Beine schlank, besonders die Schenkel.

Abdomen schlank, Petiolus relativ lang und dünn, gegen den Postpetiolus zu allmählich gleichmäßig verbreitert, Luftlöcher etwas vorstehend, Postpetiolus oben gerundet, ohne Dorsalkiele, glänzend, fast glatt (nur schwache Mikroskulptur), nach den Seiten zu etwas runzlig und bei manchen Exemplaren mit einigen groben Punkten. Tergit 2 länger als breit, Thyridien gerade, etwas breiter als der Zwischenraum, Tergite 3 bis 7 quer. Tergite ziemlich glänzend (besonders gegen das Abdominalende), dicht, aber nicht grob punktiert. Bohrer knapp so lang wie Tergit 1.

Färbung: Kopf schwarz, Stirnränder nach unten zu gegen die Antennenbasis mit breiter werdendem weißen Strich, meistens sind auch zwei weiße Scheitelpunkte vorhanden. Fühler schwarz, bei einigen Exemplaren die Glieder 11, 12 und 13 oben mit weißem Punkt (d.h. Fühlerring angedeutet). Thorax ganz schwarz, auch die Tegulae, Beine schwarz, bei einigen Tieren Hüften I weiß gefleckt, Schenkel I bis II immer an der Basis schmal rot, evtl. auch Schenkel III, Schenkel I und II an der Spitze vorn weiß, bei einem Exemplar die Schenkel III trüb rot. Schienen rötlich-gelb, manchmal auf der Oberseite gebräunt, aber am Ende nicht dunkler. Schienen I auf der Innenseite bei mehreren Tieren weißlich, Tarsen braun. Abdomen schwarz oder Tergite 2 und 3 bräunlich, Tergite 2 und 3 rötlich gerandet, Thyridien rötlich bis hellrot.

♂♂. 6 bis 6,5 mm. Skulptur fast wie beim Weibchen, doch die Area superomedia weniger quer, Abdomen schlanker, d.h. auch Tergit 3 länger als breit, Tergit 4 etwa quadratisch, die übrigen Tergite quer. Fühlergeißel mit 30 bis 32 Gliedern. Tyloidae auf den Gliedern 9 bis 14 unscheinbar, an der Basis der Glieder liegend, oval, die mittleren etwa halb so lang wie das Antennenglied.

Färbung: Stirn und Scheitel wie beim Weibchen, Gesichtsränder breit weiß, Clypeus mit breitem weißem Querfleck und das Epistoma unter den Fühlern mit einem etwa herzförmigen weißen Fleck.

Am Thorax vor und unter den Flügeln kleine weiße Striche. Beine wie beim Weibchen, doch die Hüften I ausgedehnter hell, Schenkel I mit weißer Vorderkante oder nur mit weißer Spitze wie beim Weibchen. Abdomen wie beim Weibchen gefärbt.

***Platylabops allotorpidops* spec. nov.**

Holotypus: ♀ 11.8.1983 Sulden 2.000 m leg. (coll. R. BAUER, ZSM).

Länge: 7 mm. Diese Art entspricht in Aussehen und Färbung fast ganz dem *Platylabops torpidops* spec. nov., doch ist sie etwas größer und gedrungener und mit matter Skulptur. Kopf rundlich verschmälert, Gesicht dicht punktiert, Epistoma stark erhaben, Clypeus ziemlich glänzend. Scheitel und Stirn matt, Fühlergruben klein. Fühlergeißel ca. 35-gliedrig (Spitzen abgebrochen), Glied 1 ca. 2 x 1. Thorax runzlig matt (d.h. mit starker Mikroskulptur zwischen den Punkten), Propodeum scharf gefeldert, Area superomedia etwas quer, Brustseiten sehr stark und grob punktiert, die Zwischenräume viel schmaler als die Punktdurchmesser. Abdomen: Tergit 1 allmählich erweitert, Stigmen vorstehend, Postpetiolus ohne Kiele, oben gerundet und fast glatt, Tergit 2 nach hinten stark verbreitert, etwa quadratisch, am Ende mehr als doppelt so breit wie an der Basis, Thyridien sehr breit, der Zwischenraum höchstens 1/5 der Thyridienbreite, Abdomen mäßig dicht punktiert, zwischen den Punkten matt. Bohrer sehr kurz, kaum vorstehend (bei *Platylabops torpidops* so lang wie Tergit 1).

Färbung: Fast wie *Platylabops torpidops*. Außer den Stirnseiten sind auch die Gesichtsseiten oben unter den Fühlern weiß-gelb, Scheitelpunkte vorhanden, Fühlerring deutlich, aber schmal, nur die Glieder 11 und 12 weiß. Thorax ganz schwarz, an den Beinen auch die Hüften und Trochanteren; Basis der Schenkel I und II ganz schmal, von Schenkel III breiter rot, Schienen rot I und II oben braun, Schienen III rotbraun am Ende ca. ¼ schwarz, auch die Tarsen dunkel. Abdomen schwarz, Thyridien rötlich.

***Aoplus castaneus* (GRAVENHORST, 1820)**

Daten: ♂♂ VII bis X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis zum Herbst (überwintern). - Verbr.: Sehr häufig und im Waldbereich überall (ca. 40 Fundorte) verbreitet bis in Höhen von ca. 2.000 m. In der Färbung ist diese Art sowohl im männlichen als auch im weiblichen Geschlecht ungewöhnlich variabel. Die Weibchen findet man im Winter in Wurzeltellern, dort besonders häufig, wo die Streuschicht an den Mutterboden grenzt, oft ganze Nester, aber auch nicht selten unter der Mooschicht auf Steinen, seltener unter lockerer Rinde von Stubben oder in stark morschen Stubben. Im Winter findet man die überwinternden Weibchen viel häufiger als im Sommer.

Bei den Weibchen lassen sich zahlreiche Farbformen unterscheiden, die aber durch Zwischenformen ineinander übergehen:

Fühler zweifarbig (d.h. schwarz mit weißem Ring), Thorax schwarz, Schildchen (evtl. auch Hinterschildchen), Schenkel und Schienen und das ganze Abdomen rot.

Fühler zweifarbig, Thorax schwarz, Schenkel und Schienen rot, Abdomen rot, die letzten Tergite schwarz.

Fühler zweifarbig, Thorax schwarz, Schenkel schwarz, Schienen schwarz, evtl. die vorderen braun; Abdomen schwarz mit Ausnahme von Tergit 2, dieses rot.

Fühler zweifarbig, Thorax schwarz, Beine schwarz, auch die Schienen ganz oder größtenteils, Abdomen ganz schwarz oder einige Tergite bisweilen etwas bräunlich schimmernd.

Fühler zweifarbig, Thorax schwarz, Schenkel schwarz, Schienen rot oder braun, Tergite 2 bis 7 oder nur 2, 4 und 5 dunkelrot.

Fühler dreifarbig, Thorax schwarz, Schenkel schwarz, Schienen rot, Abdomen rot, die Endtergite 5, 6 und 7 gebräunt.

Die Männchen sind genauso variabel wie die Weibchen, doch kann ich sie nicht sicher von den Männchen der verwandten Arten wie *Aoplus defraudator* (WESMAEL, 1845), *Stenichneumon mustela* (KRJECHBAUMER, 1895) und *Aoplus sphinx* HEINRICH, 1949 abgrenzen.

***Aoplus defraudator* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis Mitte X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Noch häufiger als *Aoplus castaneus* und überall (ca. 40 Fundorte) im Bereich von Fichtenwäldern verbreitet, in den Zentral- und Südlichen Kalkalpen bis in Höhen über 2.000 m. Alpen: Traunstein und Chiemseeberge, Allgäuer Alpen (Grünten, Iseler, Oberstaufen, Oberstdorf, Immenstadt), Valtournanche, Zillertaler Alpen, Sulden, Krottenkopf, Krün. - Die Weibchen findet man an den gleichen Stellen wie die von *Aoplus castaneus*, nur viel häufiger. Auch fand ich sie im Winter in Ritzen dicker Borke an Baumstämmen, die mit Moos überzogen waren, zusammen mit anderen Ichneumonidenarten wie *Ichneumon gracilentus* WESMAEL, 1845, *Chasmias motatorius* (FABRICIUS, 1775), Sys-

pasis alboguttatus (GRAVENHORST, 1829), *Stenichneumon mustela* (KRIECHBAUMER, 1895), *Dirophanes maculicornis* (STEPHENS, 1835) u. a.

Im Vergleich zu *Aoplus castaneus* ist die Färbung bei dieser Art sehr konstant, die Färbung der Schenkel, normalerweise schwarz, kann auch rot sein.

***Aoplus ochropis* (GMELIN, 1790)**

Daten: ♂♂ Ende IV bis Mitte X; ♀♀ Mitte VI bis XI. - Verbr.: Verbreitet und meist häufig vom Flachland bis in die mittleren Alpenregionen, stets im Waldbereich. Alpen: Valtouranche, Traunstein und Chiemseegebiet, Allgäuer Alpen (Oberstaufen, Immenstadt, Oberstdorf, Sonthofen, Oberjoch, Kempten, Grünten), Sand/ Taufers mit Ahmthal, Ossiach, Villach. - Überwinternde Weibchen konnte ich nie finden.

***Aoplus deletus* (WESMAEL, 1845) (= *praestigator*)**

Daten: ♂♂ Ende VIII; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Meist nur einzeln, aber verbreitet vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die unteren Bergregionen in den Alpen. Die Weibchen überwintern in Wurzeltellern, selten in Stubben. Diese Art findet man fast nur im Winterunterschluß.

***Aoplus rubricosus* (HOLMGREN, 1864)**

Daten: ♂♂ V bis VIII; ♀♀ VIII. ♂ 4.5.1952, Leuzenberg det. HINZ; ♂ 28.6.1957, Erlangen det. HINZ; ♂ 26.6.1967, Nürnberg; ♂ 11.7.1977; ♂ 11.6.1981, Roth; 2♂♂ 15.8.1989, Sand/ Taufers. - Verbr.: Einzeln an lichten Waldstellen. Sand/ Taufers in den Alpen.

***Aoplus ruficeps* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VI bis Mitte IX; ♀♀ IX. - Verbr.: Nur einzeln, aber verbreitet, in den Alpen häufiger als im Flachland. Flachland: Nürnberg, Dechsendorf. Mittelgebirge: Schwarzwald, Oberpfälzer Wald. Alpen: Allgäuer Alpen (Oberstaufen, Hinterstein, Grünten), Chiemgauer Alpen, Traunstein. Nur im Waldbereich.

***Aoplus theresae* BERTHOUMIEU (= *sphinx*)**

Daten: ♂♂ VII bis IX; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Mit *Aoplus castaneus* verbreitet, in den Alpen häufiger als *Aoplus castaneus*, im Flachland dagegen relativ selten. Flachland: Nürnberg, Erlangen, Iburg/ T.W. det. HINZ, Roth, Heidenberg bei Schwabach, Frankenalb (Lauterhofen, Kastl, Heiligenstadt, Hartenstein, Leuzenberg, Eichstätt, Kallmünz), Altdorf, Grafenbucher Forst. Mittelgebirge: Fichtelgebirge, Böhmerwald, Schwarzwald. Alpen: Allgäuer Alpen, Dolomiten (St. Ulrich, Pragser Wildsee, Seiser Alpe, Ritten), Lenggries, Hohe Tauern, Zermatt, Sulden, Sand/ Taufers. Diese Art scheint an Schwarzbeersträucher gebunden zu sein. Überwinterung zusammen mit *Aoplus castaneus* und *Aoplus defraudator*.

Im Gegensatz zu *Aoplus castaneus* ist die Färbung konstant, es gibt kaum Unterschiede. Ähnlich verhält es sich bei den *Triptognatus*-Arten *uniguttatus* (GRAVENHORST, 1829) und *subalpinus* HEINRICH, 1949.

***Aoplus torpidus* (WESMAEL, 1857)**

Daten: ♂♂ ?; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Diese Art wurde von mir nur im Voralpen- und Alpenbereich aufgefunden, dort aber in Nadelwäldern verbreitet (Traunstein, Ruhpolding, Oberstorf/ Allgäu, Grünten, Sand/ Taufers, Tauferer Tal). - Die Weibchen überwintern in Wurzeltellern oder unter lockerer Rinde an Stubben.

***Stenaoplus pictus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis XI; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.:

Im Waldbereich, besonders in Nadelwäldern vom Flachland über die Mittelgebirge bis zur Waldgrenze in den Alpen. (Flachland: Nürnberg, Allersberg, Bamberg, Kulmbach, Schwabach. Mittelgebirge: Schwarzwald, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald, Bayerischer Wald; Fränkische Alb: Gräfenberg, Grafenbuch, Kastl, Sulzbach, Kallmünz, Schloßberg; Alpen: Zillertaler Alpen, Vent, Traunstein und Chiemgauer Berge.) Ein Weibchen wurde auf Gletschereis in über 3.000 m gefunden. Wenn man an warmen Tagen im Sommer im Hochgebirge über die Gletscher wandert, kann man sehr viele kleine, aber auch größere geflügelte Insekten, darunter auch Bienen, Hummeln und Schmetterlinge finden, die durch Aufwinde in die Höhe getrieben wurden. Sie werden dann, wenn sie auf dem Firn oder Gletschereis landen, so stark abgekühlt, daß sie nach kurzer Zeit erstarren und dann langsam zugrundegehen. Offenbar wissen geflügelte Insekten besonders im Gebirge oder den Meeresküsten instinktiv, daß starker Wind für sie gefährlich ist; denn an windigen Tagen kann man in den Alpen, besonders auf den Almen und Hochalmen über der Baumgrenze kaum Ichneumoniden fangen. An Tagen mit geringer Luftbewegung trifft man dann aber an denselben Stellen, wo tags zuvor bei starkem Wind keine einzige größere Ichneumonide zu finden war, eine ungewöhnlich große Artenfülle, auch von anderen Insekten. - *Stenaoplus pictus* fand ich im Winter immer nur in kleinen Fichten, zusammen mit kleinen *Gelis*-Weibchen. Es ist erstaunlich, daß relativ große Arten wie diese dort im Winter nicht austrocknen.

Listrodomini

Neotypus coreensis UCHIDA, 1930 (= *lapidator*, *praeocc.*)

Daten: ♂♂ ♀♀ Ende VII/ VIII. - Verbr.: Die *Neotypus*-Arten treten nur sporadisch auf und sind daher im allgemeinen selten. *Neotypus coreensis* fliegt an sonnigen Hängen und ist mehr im Jura und den Kalkalpen anzutreffen, doch auch an Sonnenhängen in den Zentralalpen (Sulden 2.400 m, Vent 2.200 m). Der ähnliche *Neotypus pusillus* GREGOR, 1940, wurde von mir dagegen nur auf feuchten Wiesen im Flachland, wo der Große Wiesenknopf (*Sanquisorba*) wächst, angetroffen.

Neotypus nobilitator (GRAVENHORST, 1807)

Daten: ♂♂ ♀♀ Mitte VI bis Mitte IX. - Verbr.: *Neotypus nobilitator* fliegt an den gleichen Stellen wie *Neotypus coreensis* und konnte von mir auch wiederholt mit letzterem zusammen gefangen werden. *Neotypus nobilitator* ist aber viel häufiger und anscheinend auch weiter verbreitet (Allgäuer Alpen, Zillertaler Alpen, Ötztaler Alpen, Stubai Alpen, Seiser Alpe, Sulden, Valtourmanche/ Aostatal/ Schweiz, Vent). Vermutlich handelt es sich um eine häufige Art, die nur wegen ihrer Kleinheit oft übersehen wird; so hatte G. HEINRICH in seiner Sammlung nur wenige Exemplare von dieser Art. Alle *Neotypus*-Arten sind Blütenbesucher.

Anisobas jugorum HEINRICH, 1949

Daten: ♀♀ VI bis IX. - Verbr.: Auf Wiesen und Almen (Blütenbesucher). Drei Weibchen stammen aus dem Tauferer Tal (1.000 m, bzw. 1.200 m und 1.800 m).

Alomyini

Heterischnus nigricollis (WESMAEL, 1845)

Daten: ♂♂ ♀♀ VIII. - Verbr.: An lichten Waldstellen und auf Almen; Mittelgebirge,

Alpen (Göttingen det. HINZ, Schwarzwald, Lenggries, Sand/ Taufers, Sulden).

***Heterischnus truncator* (FABRICIUS, 1798)**

Daten: ♂♂ VII bis Mitte X; ♀♀ V bis XI (überwintern). - Verbr.: Verbreitet und häufig vom Flachland über die Mittelgebirge bis in die Hochalpenregion. Wie bereits in meiner Arbeit von 1958 erwähnt, ist die Färbung sehr variabel. An Waldrändern, lichten Waldstellen, auf Almen und Hochalmen.

***Stenodontus biguttatus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VIII; ♀♀ IX bis XI (überwintern). 2 ♀♀ wurden unter der Mooschicht an einem Baumstamm gefunden (XII). ♂ 7.8.1951, Erlangen; ♂ 6.8.1956, Greding; ♂ 20.7.1961, Traunstein, 2 ♀♀ 9.11.1967, Leuzenberg. - Verbr.: Einzeln an Waldrändern.

***Stenodontus malaisi* ROMAN, 1925**

Daten: ♂♂ ♀♀ VIII. - Verbr.: In den unteren und mittleren Bergregionen an blühendem Steinbrech (Sarntaler Alpen, Dolomiten, Ortlergebiet).

***Stenodontus marginellus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ V bis X; ♀♀ VI bis X. - Verbr.: Die häufigste *Stenodontus*-Art. Im Alpengebiet besonders auf den Hochalmen verbreitet, in den Zentralalpen bis in Höhen um 2.500 m (Flachland: Nürnberg, Erlangen, Augsburg, Schwabach bei Nürnberg, Allersberg bei Nürnberg; Frankenalb: Leuzenberg, Greding; Mittelgebirge: Kreuzberg/ Rhön; Alpen: Traunstein; Oberstdorf; Vent; Sulden).

***Misetus oculatus* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ VI bis X; ♀♀ VII bis X. Von Dr. KRAUS wurden in einer Malaise-Falle, aufgestellt in der Sulze bei Nürnberg, vom 27.5. bis 12.8.1995 253♂♂ und 4♀♀ gefangen. - Verbr.: Sehr häufig, stellenweise gemein an feuchten Waldstellen, somit in den Alpen nur im Waldbereich (Alpen: Sarntaler Alpen/ Südtirol. Mittelgebirge: Schwarzwald, Bad Wildungen/ Hessisches Bergland).

***Dicaelotus pumilus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VIII. - Verbr.: Auf Hochalmen (Dolomiten, Ötztal).

***Dicaelotus punctiventris* (THOMSON, 1891)**

Daten: ♀ 23.5.1984, Nürnberg; ♀ 25.5.1986, Sand/ Taufers (Zillertal).

***Colpognathus celerator* (GRAVENHORST, 1807)**

Daten: ♂♂ Mitte VI bis VIII; ♀♀ IV bis XI (überwintern). - Verbr.: Häufig und verbreitet in Waldgebieten, in den Alpen bis in Höhen von 1.200 m. (Nürnberg, Erlangen, Bamberg, Pyrbaum bei Nürnberg; Frankenalb: Greding, Solnhofen, Eichstätt, Kallmünz, Hirschbach, Dollnstein, Kastl; Traunstein, Augsburg, St. Gallen/ Schweiz, Steigerwald, Chiemgauer Berge, Sarntaler Alpen).

***Colpognathus divisus* THOMSON, 1891**

Daten: ♂♂ Mitte VI bis VIII; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Hauptsächlich (25 Fundorte) in den Mittelgebirgen und im Flachland verbreitet; im Waldbereich bis in die niederen Bergregionen (Alpen: Sarntaler Alpen, Bad Tölz, Traunstein, Sand/ Taufers). Die Weibchen findet man häufig im Winter am Grunde von Grasbüscheln, mitunter Aggregationen von mehreren dutzend Tieren, zusammen mit anderen kleinen Ichneumoniden wie *Ichneumon simulans* TISCHBEIN, 1873, *Rhembobius quadrispinus* (GRAVENHORST, 1829), *Theroscopus pedestris* (FABRICIUS, 1775) *Phygadeuon trichops* THOMPSON, 1884 u.a.

***Centeterus rubiginosus* (GMELIN, 1790)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis XI; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: An den Waldrändern, lichten Waldstellen, in den Alpen auf Almen und Hochalmen bis in Höhen von ca. 2.000 m (Fachland: Nürnberg, Dechsendorf, Pyrbaum bei Nürnberg; Frankenalb: Gräfenberg, Grafenbuch, Hirschbach; Alpen: Traunstein, Wängi bei St. Gallen/Schweiz; Sand/ Taufers; Allgäuer Alpen). - Die Weibchen überwintern in hohlen Pflanzenstengeln.

***Herpestomus arridens* (GRAVENHORST, 1829) (= *xanthops*)**

Daten: ♂♂ VIII; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). ♀ Bamberg (Geschenk ohne Datum); ♀ 6.5.1967, Nürnberg; 11♂♂ 8.8.1968, Ritten; 2♂♂ 6.8.1968, Ritten; ♂ 22.8.1977, Seis; ♀ 2.6.1978, Nürnberg; ♀ 8.10.1981, Neumarkt; 5♀♀ 26.10.1989, Rhön (Muschelkalk); ♀ 3.11.1989, Lauterhofen. - Verbr.: Nur einzeln an lichten Stellen in Gebieten mit Kalkboden. In den Alpen von mir nur in den Dolomiten gefunden. - Die Weibchen überwintern unter Moos auf Steinen oder Baumstämmen.

***Baeosemus oenescens* THOMSON, 1891**

Daten: ♀♀ VII bis X. - Verbr.: Auf Hochalmen findet man die Tiere oft zahlreich an Latschenbüschen. Verbreitet in den höheren Alpenregionen zwischen 1.800 und 2.500 m (Allgäuer, Lechtaler, Zillertaler und Ötztaler Alpen; Sextener Dolomiten).

***Baeosemus mitigosus* (GRAVENHORST, 1829) (= *vulpeada*)**

Daten: ♀♀ VIII bis X. - Verbr.: In den Alpen auf Almen und Hochalmen, seltener als *Baeosemus oenescens*. Von mir wurde *B. mitigosus* auch im Frankenjura gefunden; sie fliegt stets auf Trockenrasen.

***Tycherus bellicornis* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ ?, ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Im Bereich des Waldgürtels sehr häufig und verbreitet auch in den Alpen bis in Höhen über 2.000 m in den Zentral- und Südalpen (Flachland: Nürnberg, Erlangen, Allersberg bei Nürnberg, Pyrbaum bei Nürnberg; Frankenalb: Dillberg, Gößweinstein, Grafenbuch, Hetzles, Hohenfels, Kallmünz, Lauterhofen; Allgäuer Alpen: Immenstadt, Hinterstein; Alpen: Obertauern in den Niederen Tauern, Geislergruppe). - Die Weibchen überwintern zahlreich in hohlen Pflanzenstengeln zusammen mit anderen kleinen Ichneumoniden.

***Tycherus fuscicornis* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis IX; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Es ist die häufigste Art der Gattung und überall (48 Fundorte) im Waldbereich, besonders an feuchten Stellen wie Erlenbruch- und Auenwäldern, in den Alpen (Traunstein und Chiemgauer Berge, Allgäuer Alpen, Zillertaler Alpen) bis hinauf zur Waldgrenze, zu finden. In hohlen Pflanzenstengeln ist diese Art mit Abstand die häufigste; wenigstens die Hälfte der dort gefundenen Ichneumoniden sind *Tycherus fuscicornis*.

***Tycherus impiger* (WESMAEL, 1845) comb. nov. (*Phaeogenes*)**

Daten: ♀♀ IV bis IX (überwintern). - Verbr.: Nur einzeln; einige Tiere aus Sand/ Taufers (Zillertaler Alpen).

***Tycherus ischiomelinus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis X; ♀♀ V bis X (überwintern). - Verbr.: Häufig im Waldbereich, daher in den Alpen nur in den unteren Regionen.

***Tycherus osculator* (THUNBERG, 1822)**

Daten: ♂♂ VI bis Anfang X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.:

Im Waldbereich, besonders an feuchten Stellen; eine der häufigsten *Tycherus*-Arten, auch in den Alpen bis in Höhen von ca. 1.500 m sehr häufig und verbreitet. Die Weibchen überwintern oft in großer Zahl in hohlen Pflanzenstengeln und sind dort nach *Tycherus fuscicornis* die häufigsten Ichneumoniden.

Tycherus suspicax (WESMAEL, 1845)

Daten: ♂♂ Ende VI bis VIII; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Wie die vorige Art in Waldgebieten verbreitet (Nürnberg, Erlangen, Pyrbaum bei Nürnberg, Schwabach bei Nürnberg, Sand/ Taufers). - Auch hier überwintern die Weibchen in hohlen Pflanzenstengeln.

Tycherus ophthalmicus WESMAEL, 1845

Daten: ♂♂ Ende VI bis X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: Dies ist eine der häufigsten Alomyini und überall (über 50 Fundorte) im Waldbereich, auch im Alpenraum, anzutreffen (Bayerische Alpen; Traunstein; Chiemgauer Berge; Allgäuer Alpen; Wilder Kaiser; Zillertaler Alpen; Vent und Obergurgl; Hohe Tauern; Anzère; Cervinia; Lechtaler Alpen; Ossiach und Gerlitz; Sulden; Gressoney; Stubai Alpen; Dolomiten: Seis und Seiser Alpe, St. Ulrich, Petersberg); hier besonders auf Almen und Hochalmen über der Baumgrenze bis in Höhen von 2.600 m. - Die Weibchen überwintern in hohlen Pflanzenstengeln, auch mit anderen Ichneumoniden zusammen. Sie beziehen im Bereich der Hochalmen schon ab Anfang September ihre Winterquartiere.

Tycherus montivagator spec. nov.

Holotypus: ♀ 18.8.1971 Vent (coll. R. BAUER, ZSM). - Paratypen: ♀ 11.8.1971 Vent; ♂ 13.8.1971 Vent (coll. R. BAUER, ZSM).

Daten: ♀ 6.8.1971, Vent; ♀ 15.8.1971, Vent; ♀ 11.8.1987, Vent; ♀ 13.8.1987, Vent; ♀ 14.8.1987, Vent; ♀ 19.8.1987, Vent; ♀ 21.8.1987, Obergurgl; außerdem 2♀♀ 1♂ vom Mt. Schera, gesehen und zurückgeschickt (Daten nicht bekannt). - Verbr.: 2.000 - 2.500 m Öztal und Zillertaler Alpen, Mt. Schera (♂♀ nicht mehr auffindbar); auf Hochalmen.

Besondere Kennzeichen: Kopf und Thorax glänzend schwarz mit schwachem Erzglanz; Fühler einfarbig schwarz; Abdomen größtenteils rot, beim Weibchen Schienen und Tarsen einfarbig gelb-rot.

♀♀. 6 bis 9 mm. Kopf dick, Clypeus und Gesicht sehr breit, Clypeus mit wenigen groben Punkten, am Ende ca. 2/ 5 fast glatt, der Vorderrand etwas aufgebogen, davor niedergedrückt, die Vertiefung gering strukturiert. Gesicht dichter punktiert, zwischen den Punkten gegen die Fühler zu rundlich, unter den Fühlern fast matt, Epistoma ziemlich stark erhaben, weniger stark punktiert, daher glänzender, Stirn grob runzlig punktiert, zwischen den Punkten granuliert, Schläfen wenig runzlig verschmälert, Wangen dick, aufgetrieben, aber ohne besondere Bildungen. Fühler 29- bis 30gliedrig, fast fadenförmig, Glied 1 etwas kürzer als das folgende, Glieder 2 bis 4 etwas länger als breit, die darauffolgenden 4. und 5. Glieder quadratisch, die übrigen von oben gesehen mehr oder weniger quer, das Endglied wieder länger. Der ganze Kopf ziemlich lang behaart, besonders auf der Stirn mit dicht stehenden langen dunkelbraunen Haaren (ähnlich *Schenkia graminicola* (GRAVENHORST, 1829).

Thorax grob punktiert, glänzend, nur der Metathorax runzlig und daher mit geringerem Glanz, dieser mit starken Leisten, Area superomedia unregelmäßig sechseckig, etwas länger als breit, Costulae kräftig. Area posteromedia senkrecht abfallend ohne Längsleisten.

Hinterecken des Metathorax stumpf, zahnartig vorspringend. Hüften dicht und fein auf strukturiertem Untergrund punktiert mit einem kleinen, oft nur schwer sichtbaren Höcker auf der Unterseite. Am Abdomen das 1. Tergit nach hinten zu allmählich erweitert, glänzend und ziemlich grob wie bei *Baeosemus* punktiert, Tergite 2 bis 4 auf rauhem Untergrund grob punktiert, matt, bei den Endtergiten die rauhe Grundstruktur schwächer; daher weist das Abdomen gegen die Spitze zu einen stärkeren Glanz auf.

Färbung: Kopf glänzend schwarz, auch die Fühler, diese nur auf der Unterseite und gegen die Spitze zu etwas aufgehellt, d.h. bräunlich. Thorax ganz schwarz, nur die Flügelwurzeln dunkelbraun. Beine schwarz, Spitzen der Schenkel I und II, die äußerste Spitze der Schenkel III, alle Schienen und Tarsen einfarbig gelbrot. Abdomen gelbrot bis rotbraun, Petiolus und das Endtergit etwas gebräunt. Bei einem Exemplar das ganze 1. Tergit und die Tergite 5 bis 7 schwarz.

♂♂. 9 mm. Skulptur beinahe wie beim Weibchen, Schläfen etwas stärker verengt, 35 Geißelglieder, Geißelglieder 1 und 2 von gleicher Länge, etwas länger als breit, Area superomedia etwas kürzer, Postpetiolus zwischen den Punkten schwach längsrissig.

Färbung: Ähnlich wie beim Weibchen, doch Tergit 1 sowie Tergite 5 bis 7 schwarz, auch die Schienen und Tarsen etwas dunkler.

***Dirophanes maculicornis* (STEPHENS, 1835)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis Mitte X; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: An lichten Waldstellen. In den Alpen (Valtournanche, Gressoney, Chiemgauer Berge, Seis, St. Ulrich), sowohl der Ost- wie auch der Westalpen bis in Höhen von 2.200 m häufig und verbreitet. - Die Weibchen findet man oft im Winter unter Moos auf Steinen oder Baumstämmen, aber auch in Wurzeltellern; im Gegensatz zu den genannten *Tycherus*-Arten wurde diese Art von mir nie in hohlen Pflanzenstengeln gefunden.

***Diadromus guttulatus* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♀♀ ganzjährig. 2♀♀ unter Moos auf Dolomithfelsen; ♀ 3.11.1979, Lauterhofen; ♀ 19.6.1984, Sand/ Taufers; ♀ 6.6.1990, Nürnberg; ♀ 5.11.1992, Eichstätt. - Verbr.: Einzeln an Waldrändern.

***Diadromus intermedius* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ VIII/ IX; ♀♀ V bis X (überwintern). 2♀♀ 10.5.1959, Augsburg; ♂ 9.7.1959, Augsburg; ♂ 2.8.1968, Ritten; ♂ 16.8.1971, Valtournanche; ♂ 9.9.1978, Schönsee (Oberpfälzer Wald); ♂ 22.8.1981, Sand/ Taufers; ♂ 21.8.1986, Kallmünz. - Verbr.: An feuchten Waldstellen, nur einzeln.

***Diadromus troglodytes* (GRAVENHORST, 1829)**

Daten: ♂♂ VII/ VIII; ♀♀ V bis XI (überwintern). - Verbr.: Sehr verbreitet (22 Fundorte) und oft häufig im Laubwaldbereich, daher nur in den unteren Bergregionen (Alpen: Valtournanche, Sarntaler Alpen, Seis/ Dolomiten).

***Oiorrhinus pallipalpis* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ Ende VI bis XI; ♀♀ fliegen vom Frühjahr bis Herbst (überwintern). - Verbr.: An feuchten Waldstellen und in Auenwäldern, Erlenbrüchen, auch in den Alpen im Waldbereich oft häufig. Die Weibchen überwintern wie auch viele andere Alomyini in hohlen Pflanzenstengeln z. B. von Bärenklau, Engelwurz, Brennesseln u. a. Die aufgesuchten Pflanzenstengel müssen schon einen gewissen Grad an Verrottung aufweisen; deshalb werden nicht die Stengel des letzten Sommers aufgesucht, selbst wenn sie am

Boden liegen, sondern die Stengel des Vorjahres, die am Boden liegen und feucht bleiben. Durch die oft große Feuchtigkeit während eines ganzen Winters besteht große Gefahr der Verpilzung. Am Ende des Winters sind oft mehr als die Hälfte der in den Pflanzenstengeln überwinterten Ichneumoniden durch den Schimmel umgekommen.

***Mevesia alternans* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ VII bis Anfang IX; ♀♀ VIII/ IX. - Verbr.: An Waldrändern und lichten Waldstellen, in den Alpen im Waldbereich verbreitet bis in Höhen von 1.800 m. (Flachland: Nürnberg, Erlangen, Allersberg; Frankenalb: Gräfenberg, Kastl, Weißenburg, Dollnstein; Steigerwald; Frankenhöhe; Allgäuer Alpen; Zillertaler Alpen; Dolomiten: Seis, Petersberg.).

***Mevesia arguta* (WESMAEL, 1845)**

Daten: ♂♂ VII bis Mitte X; ♀♀ V bis X (überwintern). - Verbr.: Zusammen mit der vorher erwähnten Art verbreitet, aber seltener (Nürnberg, Erlangen, Greding und Kastl in der Frankenalb, Frankenhöhe, Koblenz, Schönsee im Oberpfälzer Wald, Rhön, Allgäuer Alpen). Im Allgäu bis ca. 1.300 m.

***Trachyarus corvinus* (THOMSON, 1891)**

Daten: ♂♂ VI.; ♀♀ VII. bis X. - Verbr.: ♂♂ ♀♀ nur einzeln an feuchten Waldstellen. 1 ♀ aus Oberstdorf/ Allgäu.

***Diaschisaspis campoplegoides* (HOLMGREN, 1890)**

Daten: ♂♂ ♀♀ Ende VI bis X. - Verbr.: Nur stellenweise, im Waldbereich bis in die unteren Bergregionen.

Erläuterungen zu den Fangbereichen (Verbr.)

Flachland

Die hauptsächlichen Fanggebiete: **Rednitzbecken** (Mittelfränkisches Becken) mit seinen Randgebieten Steigerwald und Frankenhöhe im Westen. **Fränkische Schweiz** (Nordteil des Fränkischen Jura) im Osten und **Frankenalb** (Fränkischer Jura) bis zur Donau im Südosten und Süden. **Naabbecken**, besonders zwischen Burglengenfeld und Regensburg. **Augsburg** und Umgebung, besonders die Lechauen. **Traunstein** und Umgebung, begrenzt durch den Chiemsee im Westen, den Waginger See im Norden, die Salzach im Osten und den Alpenrand im Süden.

Mittelgebirge

Schwarzwald, Odenwald, Westerwald, Vogelsberg, Spessart, Rhön, Schwäbische Alb, Fichtelgebirge, Oberpfälzer Wald, Böhmerwald, Bayerischer Wald, Hessisches Bergland (Gebiet um Bad Wildungen), (Schweizer Jura).

Alpen (Hauptfanggebiete)

Schweiz: **Anzère**, im Rhônental oberhalb von Sion gelegen, 1.500 m. **Rätikon**, Bergbereich südöstlich vom Bodensee im Grenzbereich zwischen Österreich und der Schweiz.

Deutschland: **Allgäuer Alpen** (zwischen Bodensee und Lech), Teil der nördlichen Kalkalpen, Fangbereiche: Oberstaufen, Immenstadt, Sonthofen, Oberstdorf und Grünten; Oberjoch mit den Bergen Iseler und Ornach; Osterachtal mit den Bergen Geishorn und Nebelhorn (vgl. G. HEINRICH: Ichneumonidae from the Allgäu). **Bayerische Alpen** (im engeren Sinn zwischen Lech und Inn), Teil der nördlichen Kalkalpen, Fangbereiche: Krün

im Isartal, Garmisch-Partenkirchen, Mittenwald und den Bergen Herzogstand, Krottenkopf, Karwendelgebirge (besonders Soierngebiet), Lenggries und Brauneck. **Salzburger Alpen** (zwischen Inn und Salzach), Teil der nördlichen Kalkalpen, Fangbereiche: Ruhpolding/ Chiemgauer Berge. Da ich vier Jahre in Traunstein tätig war, habe ich fast regelmäßig Rauschberg, Hochfölln und Hörndlwand bestiegen, seltener den Hochgern und das Sonntagshorn.

Italien: **Ahrntal**, am Südabfall der Zillertaler Alpen (Schwarzenstein, Möseler). **Dolomiten** (südliche Kalkalpen = Südalpen), Fangbereiche: Seis und Seiser Alpe 1.800 - 2.000 m, St. Ulrich im Grödner Tal 1.200 m und die Bergstöcke Schlern, Rosengarten, Geislergruppe, Sella, Puez-Gruppe, Marmolada, Civetta, Drei Zinnen, Pala-Gruppe. **Gressoney**, gelegen im Tal von Gressoney, das sich vom Südhang des Monte Rosa zum Aostatal erstreckt. **Marmolada**, höchster Gebirgsstock der Dolomiten. **Martelltal**, westliches Seitental der Etsch (Ortlergebiet). **Ossiach**, am Ossiacher See gelegen. **Petersberg**, südliche Dolomiten, 1.600 m. **Reintal**, Hochtal in den Zillertaler Alpen, 1.500 - 2.500 m, östlich von Sand/ Taufers. **Sand/ Taufers**, gelegen im Tauferer Tal, das bei Bruneck ins Pustertal mündet (Zillertaler Alpen). **Sarntaler Alpen**, Zentralalpengebiet zwischen Sarntal und Eisacktal. **Seis**, am Fuß des Schlern, 1.200 m (siehe Dolomiten). **Sextener Dolomiten**, siehe Drei Zinnen-Gebiet, Dolomiten. **St. Ulrich**, im Grödnertal, 1.200 m, das sich vom Sellastock zum Eisacktal erstreckt. **Valtournanche**, dieses Tal zieht vom Südabfall des Matterhorns von Cervinia zum Aostatal.

Österreich: **Achensee**, in den nördlichen Kalkalpen. **Gerlitzen**, Gebirgsstock nördlich vom Ossiacher See. **Lechtaler Alpen**; südlich der Allgäuer Alpen im Bereich der nördlichen Kalkalpen.

Zentralalpen

Österreich: **Öztaler Alpen**, besonders Gebiete um Vent und Obertauern. **Stubai Alpen**. **Zillertaler Alpen**, Nordteil: Zillertal; Südteil: Ahrntal, Tauferer Tal, Reintal. **Niedere Tauern**, besonders um Obertauern. **Hohe Tauern** (Großglocknergebiet).

Schweiz: **Zermatt**, am Fuße des Matterhorns.

Italien: **Anzère**, im Rhönetal. **Valtournanche**. **Tal von Gressoney**. **Ortlergebiet**, besonders Martelltal und Gebiet um Sulden. **Zillertaler Alpen**, Südteil: Ahrntal, Tauferer Tal, Reintal.

Neben den angeführten Fanggebieten liegen den Angaben auch Einzelfunde aus den verschiedensten Gebieten Süd- und Mitteldeutschlands zugrunde, aber auch Funddaten von Determinationssendungen aus Deutschland, der Schweiz und Italien.

Dank

Mein besonderer Dank gilt Herrn Erich DILLER (ZSM), der sich viel Mühe bei der Durchsicht gemacht und die Artnamen auf den neuesten Stand der Nomenklatur brachte. Ebenso wird Frau Angelika ALBRECHT (ZSM) für Schreibearbeiten, Layout und Korrekturlesen gedankt.

Literatur

- BAUER, E. - 1939. Bemerkungen über Ichneumoniden Oberbayerns nebst einigen Neubeschreibungen. - Mitt. münch. ent. Ges. 29: 346-354.
- BAUER, E. - 1941. Zwei neue Schlupfwespen aus den Alpen (Hym., Ichneum.). - Mitt. münch. ent. Ges. 31: 782-785.
- BAUER, R. - 1958. Ichneumoniden aus Franken. - Beitr. Ent. 8 (3/4): 438-477.
- BAUER, R. - 1985. Bemerkungen über die Ichneumoniden der Alpen mit einigen Neubeschreibungen (Hymenoptera, Ichneumonidae). - NachrBl. bayer. Ent. 34 (2): 40-47.
- BAUER, R. - 1985. Neue Ichneumoniden von den Hochalpen (Hymenoptera, Ichneumonidae). - NachrBl. bayer. Ent. 34 (4): 131-135.
- DILLER, E. - 1988. Vorläufige Resultate einer Bearbeitung der Gattungen *Hemichneumon* W. und *Trachyarus* TH. - Entomofauna 9 (18): 369-380.
- HEINRICH, G.H. - 1949. Neue und interessante Schlupfwespen aus Bayern (Hym.). - Mitt. münch. ent. Ges. 35-39: 101-127.
- HEINRICH, G.H. - 1951. Ichneumoniden der Steiermark. - Bonn. Zool. Beitr. 2: 235-290.
- HEINRICH, G.H. - 1952. Ichneumonidae from the Allgaeu, Bavaria. - Ann. Mag. nat. Hist. 12 (5): 1052-1089.
- HEINRICH, G.H. - 1953. Ichneumoniden der Steiermark (Hym.). - Bonn. Zool. Beitr. 4: 147-185.
- HEINRICH, G.H. - 1973. Bemerkenswerte Ichneumoninae aus dem Gebiet der Südalpen. - NachrBl. bayer. Ent. 22: 49-56.
- KRIECHBAUMER, J. - 1872. Neue Schlupfwespen aus den Alpen, gesammelt und beschrieben. - Mitt. Schweiz. ent. Ges. 3 (9): 482-485.
- SCHMIEDEKNECHT, O. - 1902. Opuscula Ichneumonologica. I: 1-80.
- SCHMIEDEKNECHT, O. - 1929. Opuscula Ichneumonologica. Suppl.: 273-432.
- STROBL, G. - 1901. Ichneumoniden Steiermarks (und der Nachbarländer). - Mitt. Naturw. Ver. Steiermark 37: 132-257.
- STROBL, G. - 1902. Ichneumoniden Steiermarks (und der Nachbarländer). - Mitt. Naturw. Ver. Steiermark 38: 3-48.
- STROBL, G. - 1903. Ichneumoniden Steiermarks (und der Nachbarländer). - Mitt. Naturw. Ver. Steiermark 39: 3-100.
- STROBL, G. - 1904. Ichneumoniden Steiermarks (und der Nachbarländer). V. Fam. Ophionidae. - Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark 40 (1903): 43-160.

Dr. Rudolf BAUER
Erlenstrasse 7
D-90530 Wendelstein

Literaturbesprechung

KLAUSNITZER, B. 1997: Die Larven der Käfer Mitteleuropas, 4. Band Polyphaga, 3. Teil sowie Ergänzungen zum 1. bis 3. Band in: Die Käfer Mitteleuropas. - Goecke & Evers im G. Fischer Verlag, nun vom Spektrum Akademischer Verlag verlegt, 370 S., zahlr. s/w-Zeichnungen.

Nach den Bänden 1. Adepfaga, 2. Myxophaga/Polyphaga Teil 1 und 3. Polyphaga Teil 2 liegt nun der vierte Larvenband des coleopterologischen Standardwerkes für Mitteleuropa vor. 12 Familien aus den Staphylinoidea, Scarabaeoidea, Cantharoidea und Chrysomeloidea sowie Nachträge zu in vorhergehenden Bänden behandelten Familien werden auf 370 mit zahlreichen Abbildungen illustrierten Seiten sachkundig abgehandelt. Zu Beginn äußert sich der Autor nicht nur zu speziellen Fragen der Coleopterensystematik, sondern bietet mit einer Tabelle einen Überblick über den prozentualen Anteil der bisher bekannten Larven an der Gesamtf fauna. Grundlage hierfür sind die Artenzahlen der in den Bänden 1 - 14 erfaßten Imagines. Anschließend werden alle relevanten Unterfamilien, Triben, Gattungen und bekannten Arten in Wort und Bild vorgestellt. Bei den Habitus- und Detailzeichnungen handelt es sich überwiegend um Originalabbildungen der reichlich zitierten Arbeiten. Die dichotomen Bestimmungstabellen erweisen sich als verständlich und nachvollziehbar. Die Hinweise zur Lebensweise der Larven sind eher stichwortartig gehalten, können aber mit Hilfe der angeführten Literaturliste im Anschluß an jede Familie vertieft werden. Das umfassende Register der Gattungs- und Artnamen rundet diesen weiteren Markstein der Larvaltaxonomie der Käfer ab. M. CARL

SCHAEFER, M. (Hrsg.) 2000: Brohmer - Fauna von Deutschland. Ein Bestimmungsbuch unserer heimischen Tierwelt. - Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. 20. überarbeitete Aufl., 791 S.

Bereits 1914 erschien die erste Auflage dieses Bestimmungsbuches von Paul BROHMER, welcher insgesamt 9 Auflagen herausgab. Danach übernahm Wolfgang TISCHLER die Federführung bis 1983, als Matthias SCHAEFER die Herausgeberschaft übertragen wurde (TISCHLER arbeitete bis einschließlich der 19. Auflage allerdings weiter als Autor mit). Die 20. Auflage präsentiert sich nun überarbeitet und erweitert (so sind seit der 17. Auflage über 200 Seiten hinzugekommen). Als Neuerung sind die Abbildungshinweise im Text fett und kursiv gehalten; die Autorennamen hinter Art- und Gattungsnamen sind nicht mehr abgekürzt (mit Ausnahme von LINNAEUS und FABRICIUS).

Die "Fauna" soll den Benutzer in die Lage versetzen, die vielfältigen Formen der gesamten heimischen Fauna (inklusive der marinen Tiere) so einfach und soweit wie möglich exakt bestimmen zu können. Dies ist allerdings nur bei wenigen Gruppen, wie z.B. bei den Wirbeltieren möglich. Bei den meisten Wirbellosen ist keine eindeutige Bestimmung aller Arten möglich; das als Resultat der Bestimmung gefundene Taxon ist allerdings eindeutig (wenn richtig bestimmt wurde). Als Taschenbuch kann die Fauna problemlos auf Exkursionen mitgenommen werden. Zuhause übernimmt sie die Funktion als wichtiges Nachschlagewerk, um Taxa überhaupt zu finden und diese dann auch richtig einzuordnen. R. GERSTMEIER

HAEUPLER, H. & MUER, T. 2000: Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. - Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart. 759 S.

In diesem fast 4 kg schweren, großformatigen Mammutwerk werden erstmalig sämtliche Taxa der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands "ikonographisch" vorgestellt. Das heißt, 3400 Farbfotos und 200 SW-Zeichnungen repräsentieren die charakteristischen Merkmale von 4145 Taxa und listen die wichtigsten Bestimmungsmerkmale auf. Die Nomenklatur richtet sich nach der Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands (WISSKIRCHEN & HAEUPLER 1998), mit der eine eindeutige und wissenschaftlich abgesicherte Namensreferenz für alle in Deutschland wild oder eingebürgert vorkommenden Höheren Pflanzen vorliegt. Es werden keine Kultur- und Zierpflanzen abgebildet, sofern sie nicht zumindest regional eingebürgert sind. Anhand der sehr guten Farbfotos sollte eine sichere Bestimmung möglich sein, wodurch dieses Werk zu einer unverzichtbaren Ergänzung zu allen gängigen Pflanzenbestimmungsbüchern wird. R. GERSTMEIER

KRAUS, H. 2000: Photoshop 5.5 & ImageReady 2.0. - Addison-Wesley, München. 336 S., 1 CD-ROM.

Visuelle Medien beherrschen immer mehr Geschäftswelt, Privatszene und diverse Wissenschaftsforen. Digitale Fotografie und Videotechniken, Internet und Printmedien nutzen die Macht der visuellen Information. Der Fotograf von heute rennt nicht mehr nur mit der Kamera durch's Gelände, er sitzt anschließend am PC und bearbeitet seine Bilder. Der Wissenschaftler ist heute bereits vielfach gefordert, seine Manuskripte "camera-ready" anzubieten. Speziell der Entomologe wird sich in zunehmenden Maße mit der digitalen Bildaufnahme und -bearbeitung auseinandersetzen, sei es, um entsprechende Bildtafeln für einschlägige Zeitschriften zu "montieren" oder sich einfach nur eine "private Bilddatei" aufzubauen. Photoshop und ImageReady bietet als Software die ideale Arbeitsgrundlage für Designer, Fotografen, Grafiker, Illustratoren, Web-Designer, Multimedia-Entwickler und Wissenschaftler aller Sparten; dieses Buch stellt die perfekte Arbeitshilfe einer Bildbearbeitung für Print- und Screendesign dar. Gegliedert in die Kapitel Grundlagen, Praxis, Anwendungen und Visuelle Referenz wird anhand umfangreich illustrierter Step-by-Step-Anleitungen detailliert die Vorgehensweise von der Idee bis zum fertigen Ergebnis beschrieben. Der Leser kann so problemlos die einzelnen Arbeitsschritte verstehen und anhand der beigelegten CD nachvollziehen und ausprobieren. In leicht verständlicher Sprache und mit zahlreichen vierfarbigen Abbildungen erklärt der Grundlagenteil die aktuellen Themen der Druckvorstufe wie Farbmanagement, Kalibrierung, Separation und gibt Hinweise zu Farbtabelle, Dithering und Dateikomprimierung. Der Anwendungsteil steigt in Print- und Webpublishing ein. Die visuelle Referenz verdeutlicht klar und übersichtlich die Wirkungsweise aller Programmfunktionen. Der Index ist erfreulich ausführlich und macht dieses Buch somit auch zu einem praktischen Nachschlagewerk.

Ein Bestseller unter den Software-Büchern, der das Arbeiten mit einem vielfach nicht ganz einfachen Programm wesentlich erleichtert. R. GERSTMEIER

HOBOHM, C. 2000: Biodiversität. - Quelle & Meyer Verlag, Wiebelsheim. 214 S.

"Biodiversität" ist heute in aller Munde, obwohl viele Wissenschaftler inzwischen der Meinung sind, daß der "Begriff" und die damit verbundene Forschung bereits wieder "out" ist. Der Autor beschreibt in diesem Taschenbuch Themen wie u.a. Methoden zur Erforschung der Biodiversität, Räumliche und Zeitliche Dimensionen, Biodiversität ausgewählter Großlandschaften, Theorie der Artenvielfalt und den Praktischen Schutz der biologischen Vielfalt. Viel Neues erfährt man allerdings nicht, das meiste findet sich auch in einschlägigen Ökologie-Standardwerken. Für Lehrer und Schüler der Sekundarstufe II ist es aber durchaus empfehlenswert.

R. GERSTMEIER

Druck, Eigentümer, Herausgeber, Verleger und für den Inhalt verantwortlich:

Maximilian SCHWARZ, Konsulent für Wissenschaft der O.Ö. Landesregierung,
Eibenweg 6, A-4052 Ansfelden

Redaktion: Erich DILLER (ZSM), Münchhausenstrasse 21, D-81247 München, Tel. (089) 8107-159

Fritz GUSENLEITNER, Lungitzerstrasse 51, A-4222 St. Georgen / Gusen

Wolfgang SCHACHT, Scherrerstrasse 8, D-82296 Schöngeising, Tel. (089) 8107-146

Erika SCHARNHOP, Himbeerschlag 2, D-80935 München, Tel. (089) 8107-102

Johannes SCHUBERTH, Bauschingerstrasse 7, D-80997 München, Tel. (089) 8107-160

Emma SCHWARZ, Eibenweg 6, A-4052 Ansfelden

Thomas WITT, Tengstraße 33, D-80796 München

Postadresse: Entomofauna (ZSM), Münchhausenstrasse 21, D-81247 München, Tel. (089) 8107-0,

Fax (089) 8107-300, e-mail: Erich.Diller@zsm.mwn.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomofauna](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [0022](#)

Autor(en)/Author(s): Bauer Rudolf

Artikel/Article: [Bemerkungen über die Ichneumoniden der Alpen mit einigen Neubeschreibungen. Teil III \(Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae\). 245-269](#)